

nobilis

38. Jahrgang, 4,00 €

BALL

Die Saison
in Hannover
ist eröffnet

SPORT

So klappt es
auch mit den
Vorsätzen

Frohes Neues!

Schornsteinfegerin
IRIS DOHMEN
bringt das Glück





COR

interlücke

LUMAS

MONDIS

Christian Fischbacher

Molteni & C



vitra.

JAB



LAMBERT

SCHRAMM

de Sede

SAHCO

USM

driade.store

schönbuch.



WERTHER

TECNOLUMEN



THONET



wallach
EXCLUSIV

Designmöbel-Vielfalt auf 4500 m²



Perfekter Werkstoff, perfekt verarbeitet.

Wie bei allen TEAM 7 Küchen wird die linee Küche in österreichischer Handwerksqualität aus echtem Massivholz gefertigt. Das macht sie extrem robust und langlebig. Mit ihrer Typenvielfalt bietet die linee Küche perfekte Lösungen für jede Raumsituation. Sie ist unglaublich anpassungsfähig und sorgt für Auflockerung und mehr Wohnlichkeit.

Erleben Sie wallach EXCLUSIV in neuer Dimension.

Heineckes Feld 3 | 29227 Celle | Direkt an der B3
T 05141_994466 | F 05141_994455
info@wallach-exclusiv.de | www.wallach-exclusiv.de

Neustart VORSÄTZE Saison-Auftakt

Und was Hannover zum Jahresbeginn noch zu bieten hat.



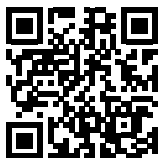
Eva Holtz

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
das **nobilis**-Team wünscht Ihnen einen gelungenen Start und viel Glück im neuen Jahr! Viele Zeitgenossen bauen da auf Glücksbringer. **nobilis** hat Iris Dohmen getroffen und mit der Schornsteinfegerin über ihre Erfahrungen als Glücksbotin gesprochen.

Ein neues Jahr beginnt oft mit neuen Vorsätzen. Einer der häufigsten: Mehr Sport treiben! Sportwissenschaftler und Personal Trainer Felix Wimmer erklärt, wie wir es schaffen können, dieses auch wirklich in die Tat umzusetzen.

Unter Bewegungsmangel leiden die Tanzfans der Region in den nächsten Wochen kaum, die Ballsaison ist eröffnet, die Vorbereitungen für den Opernball laufen auf Hochtouren. Traumhaft soll es werden! Für die Umsetzung ist Anja-Katharina Lütgens verantwortlich. **nobilis** hat sie im Malsaal der Oper besucht. Viel Spaß mit dieser Ausgabe!

Ihre Redaktion **nobilis**
Telefon (0511) 85 50-26 32,
E-Mail: redaktion@nobilis.de



Unser QR-Code
bringt Sie direkt zu
www.nobilis.de

TITELFOTO: IRIS DOHMEN

NICHT OHNE GRUND
SEIT 1896!



JUWELIERE
GOLDSCHMIEDE

MAUCK

SEIT 1896

Karmarschstr. 34 • 30159 Hannover
Telefon 0511 320916
www.mauck-hannover.de



INHALTSVERZEICHNIS

MENSCHEN

- 16 **GLÜCKSBINGER:** nobilis hat zwei lebendige Exemplare getroffen.
- 26 **ZUKUNFTSWEISEND:** Die neue Teilzeitausbildung „Sina“.
- 44 **KABARETT:** Hans-Hermann Thielke erzählt aus dem Postler-Alltag.
- 64 **MUSIK-TRÄUME:** Unternehmer Paul Morzynski liebt die Bühne.

FOTO: IRIS DOHMEN



WIRTSCHAFT

- 20 **GESCHMACKS-FUSION:** nobilis Gastrokritiker testet im Tresor.
- 30 **KOSTBARES HANDWERK:** Ein Besuch im Spieluhrenparadies.
- 34 **ELEFANTENJAGD IM NORDEN:** Spektakuläre archäologische Funde am Elm.

FOTO: BEATE ROSSBACH



KULTUR

- 48 **NEUSTART:** A-ha vor Hannover-Konzert im nobilis Interview.
- 52 **IMAGEWANDEL:** Hainholz bietet Raum für junge Künstler.
- 56 **GRAUE EMINENZ:** Matthias Ilkenhans ist Erfolgsgarant der NDR Philharmonie.
- 57 **JAHRESAUFTAKT:** Besondere Kulturtermine in Hannover im Überblick.

FOTO: NDR



SCHWERPUNKT: AUFTAKT DER BALLSAISON

- 36 **TRAUMHAFT:** Anja-Katharina Lütgens kreiert Bühnenbilder für den Opernball.
- 38 **STOFFE ZUM TRÄUMEN:** Mit Nyra Nordiska auf edler „Touchföhlung“.
- 42 **SPITZEN-TRÄUME:** nobilis präsentiert die trendigsten Ballkleider 2016.

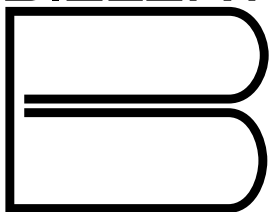
FOTO: RAINER DRÖSE



BVLGARI

ROMA

BIELERT



seit 1898

NEUSTADT AM RÜBENBERGE • MARKTSTRASSE 35A, 05032 953000

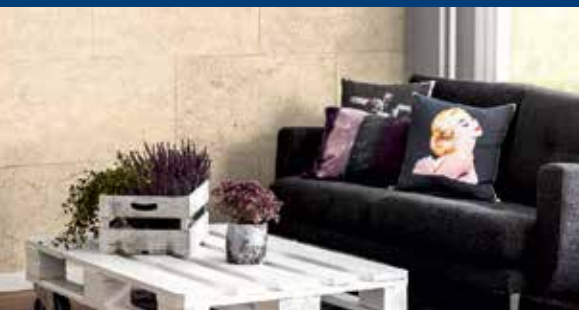
B.zerol

VOLL IM TREND!



Vielfältige Gestaltung
 ökologischer und hochwertiger
 Oberflächen

Mineralische Kalkglättetechnik für authentische Steinoberflächen



Fantastic Fleece – eine sinnliche Materialqualität



Element Effects – Synergie aus Stil und Stärke



Unsere Kunden haben uns
 mit „sehr gut“ zertifiziert!



Qualität erleben.

Ernst Deutsch Malerbetrieb
 Partner für zeitgemäße Malerarbeiten
 Telefon 05151 558855, Fax 55 88 50

WWW.MALER-DEUTSCH.DE

BENTLEY & SEIN SUV

Heiß ersehnt und endlich da



Nicht nur **Bentley-Fans** haben es nicht mehr erwarten können, den ersten SUV der britischen Nobelmarke zu Gesicht zu bekommen. Wofür in der **englischen** Bentley-Schmiede, Crew, eigens eine neue Produktionsstraße gebaut und was wie ein Staatsgeheimnis behandelt wurde, lässt sich nun auch in Hannover bestaunen: der **Bentayga**. Entsprechend begeistert war die Resonanz der geladenen Gäste bei der Präsentation im hannoverschen Autohaus Kamps. Ab Januar können sich **Interessierte** hier selbst ein Bild vom ersten Bentley-SUV machen.

FOTO: BENTLEY

NDR KULTUR SACHBUCHPREIS

Schloss Herrenhausen war Schauplatz der Ehrung für den NDR Kultur Sachbuchpreis 2015. Christoph Reuther (Foto) machte das Rennen mit „Die schwarze Macht. Der ‚Islamische Staat‘

und die Strategen des Terrors“. Vor rund 300 Gästen hielt Schriftstellerin Hilal Sezgin die Laudatio. Der Preis ist mit 15 000 Euro dotiert. Gesprächsrunden mit Christoph Reuter und diesjährigen Jury-Mitgliedern zum Thema „Zwischen Nähe und Distanz – Wie begreift und vermittelt man Wirklichkeit?“ ergänzten das Programm. Das Leipziger Vokalensemble Amarcord spielte auf.

FOTO: EMIN ÖZMEN - DER SPIEGEL





Innovativ mit MiMi

Die Europäische Kommission hat das Ethno-Medizinische Zentrum in Hannover ausgezeichnet: Geschäftsführer **Ramazan Salman** konnte den mit 10 000 Euro dotierten Europäischen Gesundheitspreis entgegennehmen. Er stammt selbst aus der Türkei und sein MiMi-Projekt ist ihm ein großes Anliegen: „Die MiMi-Lotsen sind Migranten, die gesundheitliche Aufklärung leisten.“ Bisher wurden mehr als 2 000 mehrsprachige Gesundheitslotsen geschult und über 8 000 Veranstaltungen durchgeführt. Die Jury würdigt mit der Auszeichnung besonders die Nachhaltigkeit des Projekts.

GOLDENE PALME VON CANNES

Filmproduzenten wollen sie, die Goldene Palme der Internationalen Filmfestspiele von Cannes. Das prestigeträchtige Symbol wird seit 1998 bei Chopard von Hand gefertigt – eine stilisierte massiv goldene Palme auf einem Bergkristall. Seitdem ist Chopard Partner des Festivals. Nun konnte ein Original-Exemplar der Trophäe in der hannoverschen Chopard Boutique bewundert werden. Boutique-Managerin Beate Nock nahm

sie als Namensgeber für ihr „Winter Event Palme D’Or“ und überraschte die geladenen Gäste mit weiteren Preziosen des Hauses Chopard.



FOTO: CHOPARD / DANIEL HERMANN



MERKEL EHRT MMBBS-SCHÜLER

Auszubildende der Multi Media Berufsbildende Schulen (mmbbs) waren im 41-köpfigen Team, das an den Berufsweltmeisterschaften WorldSkills São Paulo 2015 teilnahm, der ersten Berufsweltmeisterschaft in Lateinamerika. Team Germany kämpfte erfolgreich und machte so Werbung für die duale Ausbildung in Deutschland. Schirmherrin Angela Merkel empfing alle im Kanzleramt – mit dabei die vier Spitzen-Azubis der mmbbs: Simon Stamm, Daniel Christophersen, Tanja Otte (Web-Design) und Almut Leykauff-Bothe (IT -Network).

FOTO: WORLDSKILLS GERMANY/JÖRG WEHRMANN

SPITZENQUALITÄT IM HANDWERK

1 000 positive Kundenbewertungen – das schaffen nur wenige Unternehmen. Der Firma „Ernst Deutsch Malerbetrieb GmbH“ aus Hameln ist dies gelungen, und sie wurde dafür mit dem Siegel „Qualität im Handwerk“ (qih), „Ausgezeichnet vom Kunden“, belohnt. Es wird vergeben an Innungsbetriebe, die von ihren Auftraggebern dauerhaft und permanent mit „sehr gut“ bewertet werden. Unternehmen mit dem qih-Siegel gehören zu den Besten ihrer Branche. „Ein toller Erfolg“, betont qih-Geschäftsführer Henning Cronemeyer.



FOTO: DEUTSCH



Die Klinik am Pelikanplatz, eine der ältesten und besten Adressen für plastische und ästhetische Chirurgie in Hannover, steht seit jeher für ein ganzheitliches ästhetisches Konzept. Als einziger Standort in Hannover bieten wir unseren Patienten das gesamte breite Spektrum plastischer und ästhetischer Chirurgie, sämtliche Unterspritzungsverfahren, einen angeschlossenen Laserstandort mit vier unterschiedlichen Lasern sowie das patentierte Kryolipolyse-Verfahren Coolsculpting® als nicht-operatives Verfahren zur Fettreduzierung. So kann aus einem sehr umfangreichen Repertoire immer das individuell beste Verfahren für unsere Patienten ausgewählt werden. Höchste Qualitäts- und Sicherheitsansprüche sind dabei oberste Maxime.



KLINIK

AM
PELIKANPLATZ

PLASTISCHE &
ÄSTHETISCHE
CHIRURGIE

KLINIK AM PELIKANPLATZ GMBH

Fachklinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Aschkan Entezami

Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Tel. (05 11) 51 51 24-0 · www.klinik-am-pelikanplatz.de
Im Pelikanviertel · Pelikanplatz 13 · 30177 Hannover

Kulinarisches im Herzen der Stadt

Wir bieten Ihnen abwechslungsreiche Gaumenfreuden zu jeder Tageszeit. Ob Sie unser Menü des Monats genießen oder zum wöchentlich wechselnden Business-Lunch bei uns einkehren – wir servieren Ihnen saisonale Genüsse für jeden Geschmack.

Wir freuen uns auf Sie!



Reservierung unter
0511/30 44 816

MARY's RESTAURANT
Luisenstraße 1-3
30159 Hannover
restaurant@marys-hannover.de

www.marys-hannover.de

IM GESPRÄCH



FOTO: FREUNDKREIS HANNOVER E.V.

LEIDENSCHAFTLICH für Hannover unterwegs

... ist der diesjährige Träger des **Stadtkulturpreises**, der aus dem Iran stammende Fotograf Hassan Mahramzadeh, seit mehr als 40 Jahren. 500 geladene Gäste feierten ihn ebenso wie die beiden Preisträger für herausragendes **ehrenamtliches Engagement**, den Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte Hannover e. V. und die Organisatoren von „Die Weihnachtsfeier für Obdachlose und Bedürftige in Hannover“, die seit 2012 tolle Weihnachtsfeiern im HCC ausrichten. Vergeben werden die **Preise** vom Freundeskreis Hannover und sind mit je 5000 Euro dotiert.

SOPRA ZEIGT GESICHT



FOTOS (2): TOM BENDIX

Sopra ist die älteste, bekannteste und stärkste Vereinigung im Schwimmbadmarkt. Sie steht mit ihren Mitgliedsunternehmen für hochwertige und anspruchsvolle Schwimmbäder und Wellnessanlagen. Partner der sopra AG ist auch der Pool und Spa Spezialist Kühling &

Hauers in Isernhagen. Reiner Lietz (rechts), Geschäftsführer des Unternehmens und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der sopra AG hat maßgeblich dazu beigetragen, dass sopra künftig im Straßenbild unübersehbar ist: Ihre Fahrzeugflotte und die ihrer Partnerunternehmen wurde

Die Ehrenbürgerwürde

... wird den wenigsten Bürgern zuteil – vor allem nicht in einer anderen als der Heimatstadt. Dem hannoverschen Galeristen und Kunstsammler Robert Simon ist dieses Kunststück gelungen: Celles Oberbürgermeister **Dirk-Ulrich Mende** (rechts) adelte ihn mit der Ehrenbürgerwürde, der Zwölfte seit 1547! Seit 20 Jahren engagiert sich Robert Simon in der Residenzstadt: Er installierte ein in Deutschland einmaliges Kooperationsmodell von Ehrenamt und öffentlicher Trägerschaft. Celle wurde Lichtkunst-Ort und bekam ein 24-Stunden-Kunstmuseum.



FOTO: SIMON

EIN DICKES GESCHENK



FOTO: MERCEDES

Jede soziale Bewegung braucht einen Motor – ein nagelneuer Mercedes-Benz Vito mit einem Kerstner Frischdienstausbau sorgt künftig bei der Springer Tafel für Mobilität. Das Fahrzeug wurde im Beisein von Uwe Lampe, 1. Vorsitzender der Tafel Springe e.V., und den Kollegen Peter Becker bzw. Friedhelm Hoppe von Mercedes-Benz Transporter Verkaufsleiter Jorge del Rio Alvarez übergeben. Bereits seit 1998 unterstützt Mercedes-Benz als einer der Hauptsponsoren die deutschen Tafeln. „Wir sind stolz darauf ein so bedeutsames Projekt wie die Tafel zu unterstützen“, sagt Alvarez.

DIE GANZ HARTEN

Marathon, Triathlon, Steelman – zum zweiten Mal hat Hannover seine vielseitigsten Ausdauersportler gesucht und in Steve Kehl und Mandy Krause gefunden. Die beiden TriTanen



FOTO: EICHELS-EVENT

haben ihren Titel aus dem Jahr 2014 souverän verteidigt und legten 2015 das Double hin. Gemeinsam mit 23 weiteren TriTanen gab es im Rahmen des Eishockeyderbys „Scorpions : Indians“ die große Siegerehrung. „Respekt vor dieser außergewöhnlichen sportlichen Leistung“, so Gastgeber und Scorpions-Chef Marco Stichnoth. Foto (v.l.): Mandy Krause, Stefanie Eichel von eichels:Event und Steve Kehl.



auf umweltfreundliche Hybrid-Wagen umgestellt. Von nun an künden Audi A3 e-tron, peppig gestaltet von German Gebhard (links) und seiner Agentur, von der starken Gemeinschaft und ihrem bewährten Know-how.

HANNOVER IN ZAHLEN

Der Tourismus ist mit einem Nettoumsatz von 2,3 Milliarden Euro im vergangenen Jahr einer der bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren in der Region Hannover. „Durch kontinuierliches Wachstum bei den Messen und im Stadttourismus zeigt sich sehr deutlich, dass der Tourismus einer der erfolgreichsten Wirtschaftsfaktoren in der Region Hannover ist“, sagt Hans Christian Nolte, Geschäftsführer der HMTG.



dr. gabriele pohl
PLASTISCHE & ÄSTHETISCHE CHIRURGIE



„DREHEN
SIE DIE ZEIT
ZURÜCK.“

thermage® – das einzigartige **Tiefenwärme-Verfahren** stimuliert körpereigenes Kollagen und regt es zur Neubildung an – der Schlüssel zu mehr Elastizität und somit strafferer Haut. Es ist die natürliche Lösung für Hautstraffung und Hautkonturierung. Zum Beispiel für Gesicht, Augenpartie, Kinn, Hals, Arme, Beine, Gesäß oder bei Cellulite.

- Ohne Operation
- Ohne Narben
- Ohne Spritzen
- Ohne Ausfallzeit

Dr. Pohl ist die erste Anbieterin von **Thermage®** in Niedersachsen. Wir beraten Sie gerne.

DR. MED. GABRIELE POHL
Fachärztin | Plastische & Ästhetische Chirurgie
Hohenzollernstr. 4 | 30161 Hannover

Tel. 0511.89 76 76-0
www.dr-med-gabriele-pohl.de

VERTRAG bis 2019 verlängert



FOTO: KATRIN RIBBE

Lars-Ole Walburg bleibt weitere zwei Jahre bis zum Ende der Spielzeit 2018/2019 Intendant am Schauspiel Hannover. „Lars-Ole Walburg ist nicht nur als Regisseur sehr erfolgreich. Er hat das Schauspiel Hannover zugleich zu einer der profiliertesten deutschen Sprechtheaterbühnen der zeitgenössischen Dramatik gemacht. Darüber hinaus begeistert **Hannover** mit dem Jungen Schauspiel im Ballhof ein junges Publikum für Theater“, sagte Kulturministerin Gabriele Heinen-Kljajic nach der Aufsichtsratssitzung der Staatstheater Hannover GmbH. „Wir ernten national und international die Früchte unserer **Arbeit** der letzten sechs Spielzeiten. Deshalb freue ich mich sehr, die Arbeit in Hannover bis zum Jahr 2019 fortzusetzen“, sagte Lars-Ole Walburg.

NÄRRISCHES IM WINTER-ZOO



FOTO: ZOO HANNOVER

Bis 14. Februar sind Meyers Hof und Müllewapp mit Unterstützung des Netzbetreibers Avacon noch eine funkelnde Winter-Welt – ein Rundumwinterzauberpaket für die ganze Familie und alle, die den Feierabend genüsslich einläuten wollen! Mit Schlittschuhbahn unter freiem Himmel, Rodelrampen,

Wintermarkt mit kulinarischen Köstlichkeiten, Kunsthandwerk und regionalen Spezialitäten, Eislaufschule, und Eisdisco! Am Rosenmontag, 08. Februar 2016, wird ab 11.11 Uhr gemeinsam mit den Lindener Narren so richtig heiß Karneval on Ice gefeiert! Das tollste Kostüm wird prämiert. www.erlebnis-zoo.de/winterzoo

THE VOICE OF GERMANY

Die 17-jährige Jamie-Lee aus Bennigsen hat das Finale von Voice of Germany (ProSieben) gewonnen! „Sie hat Star-Appeal“, sagt Smudo von den Fantastischen Vier über die junge Sängerin mit der Vorliebe für asiatischen Girlie-Style. Im Finale präsentierte sie ihre Single „Ghost“. Glückwunsch!



THE NEW FRAGRANCE
Salvatore Ferragamo

EMOZIONE

Eau de Parfum

Ein Portrait der Weiblichkeit und Emotionen.

Beim Kauf eines Eau de Parfum Spray schenken wir Ihnen einen Reisegröße Körperpflege.
(Solange der Vorrat reicht.)

Parfümerie

Liebe

seit 1871 im Familienbesitz

Karmarschstr. 25 & Filiale Luisenstr. 12 - 30159 Hannover





FOTO: ISOX

EINE GALA mit Herz

Rund 10 000 Euro sind in diesem Jahr **für den Kampf gegen Aids** bei der jährlichen Gala der hannöverschen Aids-Hilfe e.V. zusammengekommen. Unter der Regie ihres Vorsitzenden Bernd Weste feierte man wieder einmal ein gelungenes Fest für den Guten Zweck. Buntes Programm, leckere Gänsebraten, launige Moderation und gute Gespräche sorgten auch in diesem Jahr für zufriedene Gäste. Aids-Kranke und HIV-Infizierte gelten zuweilen als vergessene Randgruppe. In Hannover kann davon keine Rede sein, wie sich jährlich bei den Benefiz-Veranstaltungen für die Hannöversche Aids-Hilfe zeigt. Beim Benefiz-Gansessen gaben sich auch 2015 Firmenchefs, Künstler, Politiker, bekannte Ärzte und hochrangige Juristen ein Stelldichein.

FLÜCHTLINGS-UNTERKUNFT

Das ehemalige Hotel Maritim soll für zwei Jahre als Notunterkunft für insgesamt rund 550 Flüchtlinge genutzt werden. Geplant ist es, dort Einzelpersonen und Familien unterzubringen. Das Gebäude verfügt derzeit über insgesamt 285 Zimmer sowie zwei Suiten pro Etage. Auf den jeweiligen Etagen werden Kochnischen hergerichtet.

NOMINIERT FÜR DEUTSCHEN GASTRONOMIEPREIS



FOTO: NOBILIS

Zurück zum Glück ist für den den Deutschen Gastronomiepreis 2016 in der Kategorie „food“ nominiert! Mit ihrem ganzheitlichen Gastronomie-Konzept ihrer Bio-Tagesbar in der List haben die Gründerinnen und Geschäftsführerinnen Sonja Faber und Julia Faber-Oberpottkamp überzeugt. Die beiden Schwestern hatten sich mit der Eröffnung im Jahr 2009 einen Herzenswunsch erfüllt. Der Deutsche Gastronomiepreis wird jährlich in den Kategorien „Food“ und „Beverage“ vergeben.

SINNlichkeit VEREINT SICH MIT RAUMGEFÜHL.

contur® einrichten
DAS BIN ICH MIR WERT!

**BEST
SELLER**
AKTIONS-
WOCHE



Gerne gesehen in Hemmingen.

Möbel Böhm GmbH · Heinrich-Hertz-Straße 19 · 30966 Hemmingen/Hannover
Tel.: 0511 4102910 · mail@moebel-boehm.de · www.moebel-boehm.de
Für Sie geöffnet: Mo. – Fr. 10.00 – 19.00 Uhr · Samstag 10.00 – 16.00 Uhr

MÖBEL
Böhm

Wohnen. Küche. Lebensart.



Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen verabschiedete die Soldaten

FOTOS: RAINER DRÖSE

Abschied mit dem höchsten militärischen Zeremoniell der Bundeswehr: Nach knapp 60 Jahren hat das Hauptquartier des deutschen Heeres Hannover mit einem Großen Zapfenstreich verlassen.

TSCHÜSS per Zapfenstreich



Die Politik hatte lange für den Standort Hannover gekämpft.

Der Stab der **1. Panzerdivision** hat sich mit einem Zapfenstreich endgültig von Hannover verabschiedet. Nach knapp 60 Jahren hat das Hauptquartier des deutschen Heeres die Landeshauptstadt in Richtung Oldenburg verlassen. Politiker hatten lange vergeblich dafür gekämpft, den Stab in Hannover zu halten. Nur wenige Soldaten bleiben weiter in Hannover und haben andere Dienstposten bekommen, sagte der **Kommandeur** der 1. Panzerdivision, Generalmajor Johann Langenegger. Was nach dem endgültigen Abzug der Bundeswehr mit dem Standort in Hannover geschieht, ist noch offen. Im Gespräch ist, die Räume für die Flüchtlingshilfe zu nutzen. Die 1. Panzerdivision ist mit ihren mehr als **19 000 Soldaten** einer der größten Verbände des deutschen Heeres.



Ihr Vorsatz ist unser Versprechen.

Entdecken Sie den perfekten Ort für einen gesunden Start ins neue Jahr.

Ganz egal, ob es Ihr Vorsatz ist, Gewicht zu reduzieren, einen Ausgleich zum Alltag zu finden oder mehr Zeit für sich zu haben, Aspria ist der Club, in dem Ihre Wünsche wahr werden. Versprochen.

Werden Sie jetzt Mitglied bei Aspria – wir garantieren, dass Sie sich in nur 90 Tagen* wohler fühlen. Mehr unter Tel. 0511-899797-97 und auf **aspria.com/90Tage**

* Jetzt anmelden und von unserer 90-tägigen Zufriedenheitsgarantie profitieren. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen.



Europe's Finest Members Clubs
BERLIN BRUSSELS HAMBURG HANNOVER MILAN

ASPRIA
Be More

Viel Glück

im Neuen Jahr!

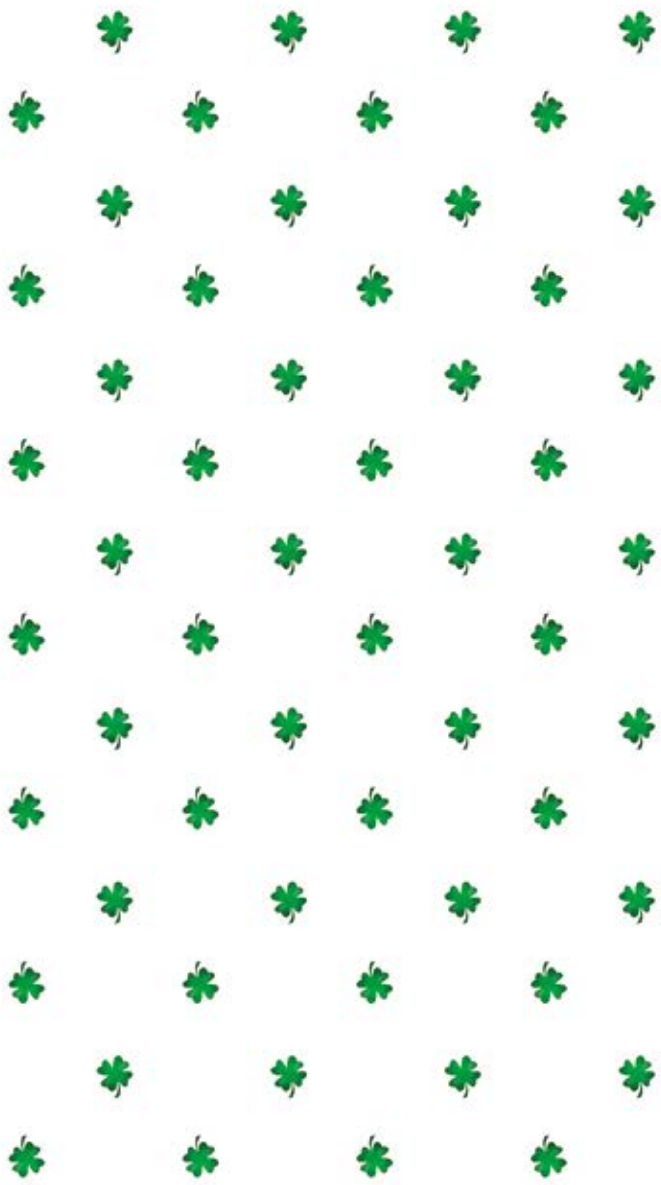
.....

Zum Jahreswechsel haben Glücksbringer und Glückssymbole Hochkonjunktur. **nobilis** hat sich mit zwei äußerst lebendigen Exemplaren getroffen, der Schornsteinfegerin **IRIS DOHMEN** und dem Lotto-Glücksboten **HERBERT JOHN**.

.....



FOTO: IRIS BOHMEN



Dass mir jemand über die Schulter spuckt, kommt schon manchmal vor“, erzählt Iris Dohmen, Schornsteinfegermeisterin in Hannover-Herrenhausen, lachend. „Aber noch häufiger gehen mir die Leute sozusagen direkt an die Wäsche und drehen einen Knopf an meiner Montur oder färben sich an mir schwarz“, berichtet die 32-Jährige über komische Situationen, in denen sie jemand als Glücksbringer „nutzen“ will.

Der Glaube, dass Schornsteinfeger Glück bringen, stammt aus dem Mittelalter. Damals bedeutete es großes Glück, wenn ein Schornsteinfeger vorbeikam, um den Kamin zu reinigen. In diesen Zeiten konnte man den Kaminkehrer nicht einfach per Telefon herbestellen, sondern musste sich auf sein Glück verlassen, dass er rechtzeitig kam. Und es war tatsächlich ein großes Glück, wenn verstopfte Kamine freigemacht und damit die damals häufigste Brand- und Todesursache beseitigt wurde.

Als Schornsteinfegerin, noch dazu weiblich, gut aussehend und lebenslustig, bringt Iris Dohmen vielen Menschen das Glück direkt ins Wohnzimmer. „So mancher, der mir bei der Begrüßung noch muffelig die Tür aufgemacht hat, verabschiedet sich nachher mit einem Lächeln!“, freut sich die frisch verheiratete Ricklingerin, der ein freundlicher Umgang unter den Menschen wichtig ist. So habe sie einer älteren Dame einmal ganz spontan den Einkauf erledigt, erzählt sie. Und eine andere Kundin habe ihr freudestrahlend eröffnet, dass sie ihren zukünftigen Mann direkt nach dem Besuch der Schornsteinfegerin kennengelernt habe. Ganz besonders ist Iris Dohmen der Tag in Erinnerung geblieben, an dem sie mit ihrer Kollegin den Notarzt gerufen hatte, weil die besuchte Wohnungseigentümerin sehr schlecht Luft bekam und, wie sich nachher herausstellte, einen Herzinfarkt hatte. „Da war ich zur richtigen Zeit am richtigen Ort, das war wirklich Glück“, sagt die Schornsteinfegermeisterin.

In unsicheren Zeiten, in Situationen, die man als unbeeinflussbar empfindet, oder schlicht weil man sich nicht nur auf die eigene Stärke verlassen will, bekommen Glückssymbole und Glücksrituale ihren Auftritt: Das gilt für den millionenschweren Profi-Fußballer, der vor wichtigen Spielen immer erst den rechten Schuh anzieht, ebenso wie für die Studentin, die keine Prüfung ohne ein bestimmtes

Glücksbringer wie
Iris Dohmen sind oft
wirklich wirksam.



FOTO: IRIS DOHMEN

.....

„Als frisch gebackener Lotto-Millionär sollte
man die Sache langsam angehen.“

.....

HERBERT JOHN

Plüschtier hinter sich bringt. Ein Glücksbringer oder ein Glücksritual vermittelt Sicherheit und Beistand, soll unerwünschte Situationen vermeiden helfen und zu erwünschten Erfolgen verhelfen.

Wie zum Beispiel zu einem Sechser im Lotto. Kaum jemand, der sich dieses ganz große Glück nicht schon einmal im Leben gewünscht hat. Aber wenn es dann wirklich dazu kommt, ist der glückliche Gewinner zunächst überfordert. Davon kann Herbert John Geschichten erzählen. Er ist bei Lotto Niedersachsen für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und hat zehn Jahre lang auch die „Großgewinner“ in Niedersachsen betreut. 2014 gab es in Niedersachsen 85 Lottospieler, die mehr als 100 000 Euro gewonnen haben. Der höchste Gewinn, der jemals in Niedersachsen ausgeschüttet wurde, betrug 24 Millionen Euro und landete in Hannover.

Mit einer mathematischen Wahrscheinlichkeit von 1 zu 140 Millionen ist die Chance, den Jackpot im Lotto zu knacken, kleiner als vom Blitz getroffen zu werden (eins zu drei Millionen). „So ein Gewinn macht insofern glücklich, als man ein unbeschwertes Leben planen kann“, erklärt der Lotto-Glücksbote. „Man muss sich keine Gedanken mehr über die Rente machen oder Zukunftsängste haben. Aber auch viel Geld erspart einem nicht, sein Leben vernünftig zu gestalten“, ist er überzeugt. Darauf weist Herbert John auch die Neu-Millionäre immer als erstes hin: „Obwohl man sein Glück verständlicherweise in die Welt hinausschreien möchte, raten wir davon vehement ab. Man sollte die Zahl der Mitwisser so klein wie möglich halten und auch nicht direkt vom Fiat 500 auf einen Mercedes 500 umsteigen! Natürlich soll man sich auch mal etwas gönnen, wenn man schonmal Millionär ist, aber man muss die Sache wirklich langsam angehen“, empfiehlt der Lotto-Experte.

Die Wünsche seiner Gewinner sind immer gleich: Haus, Auto, Urlaub, Gutes tun und Stiftungen gründen. Einer hat seinem Ort beispielsweise ein Feuerwehrauto geschenkt. Manchen Menschen musste er erst die Angst vor dem Gewinn nehmen. Für andere kam er genau rechtzeitig, z.B. ganz kurz vor der Firmeninsolvenz. Eine Frau hatte gerade Millionen gewonnen, beendete aber das Telefonat mit ihm mit dem Hinweis, dass man gerade auf ihre Kosten telefoniere. „Da sitzt man dann am Telefon und schmunzelt“, berichtet der 63-Jährige.



Herbert John betreut die Großgewinner für Lotto Niedersachsen. 2014 gab es in Niedersachsen 85 Lottospieler, die mehr als 100 000 Euro gewonnen haben.

Aber Lotto steht nicht nur für das ganz große Geld. Nur wenige wissen, dass Lotto auch auf ganz andere Art Glück bringt: „Ich sage immer: Lotto – ein Gewinn für alle. Auch für den, der nicht mitspielt. Denn mit den Einnahmen unterstützt Lotto Sport, Kultur, Wohlfahrtspflege, den Bildungsbereich oder Umweltprojekte“, unterstreicht Herbert John: „Der hannoverschen Hochspringerin Imke Onnen zum Beispiel hilft das Geld von Lotto, sich auf Olympia vorzubereiten.“ Unter vielen anderen werden auch die Stiftung „Kinder von Tschernobyl“ und der Behindertensportverband aus Lotto-Mitteln mitfinanziert – und: „Rainer Schumann, der Schlagzeuger von ‚Fury in the Slaughterhouse‘, macht mit unserer Hilfe im Projekt ‚Klang und Leben‘ Musik mit demenzkranken Menschen“, berichtet der Lotto-Mitarbeiter.

Ob für den Lottogewinn oder die Partnersuche, ob man auf das Kleeblatt, den Fliegenpilz oder das Schwein vertraut, die Wissenschaft hat herausgefunden, dass Glücksbringer tatsächlich oft wirksam sind! Wer nämlich davon überzeugt ist, dass er Glück haben wird, fühlt sich sicher und stark. Und wer von sich überzeugt ist, hat viel größere Chancen und ist leistungsfähiger als jemand, der daran zweifelt. ■



Nikola Meyerhoff

Nikola Meyerhoff



Die beiden Tresor-Inhaberinnen: Inna Krasevic (re.) und Lina Furmann.

TresOr

Prüßentrift 61
30657 Hannover
Tel.: (0511) 5247520
www.tresor-hannover.com

Kroths Kulinarische Kolumne

Sparkassen-Fusion

In einer ehemaligen Sparkasse verspricht das Restaurant **TRESOR** eine einzigartige Verbindung aus europäischer und japanischer Küche. **nobilis** hat ein Geschmacks-Konto eröffnet.



TEXT: ROBERT KROTH

Selten wurden wir so freundlich gebeten, einen Tresor zu knacken. Der von Inhaberinnen-Duo Lina Furmann und Inna Krasevic lässt sich mit dem „Code of taste“ öffnen. Denn ihr Restaurant „TresOr“ an der Prüßentrift in Isernhagen-Süd ist in einer ehemaligen Sparkassen-Filiale untergebracht – namensgebende Schatzkammer inklusive. Direkt darin werden am Wochenende die Drinks von der gut sortierten Bar serviert. Bambusterrasse, Industrielleuchten, Roststahl-Optik, nougatfarbene Bänke – das Ambiente ist puristisch, sieht eher nach einer Privatbank mit leichtem Hang ins Neureiche aus. Nur die lebensgroßen Deko-Nikoläuse scheinen sich jahreszeitbedingt hierhin verirrt zu haben. Bevor uns ähnliches passiert, nimmt uns Restaurantleiter

Claudio Cairo in Empfang, geleitet uns souverän und freundlich zum reservierten Tisch, einem von vier besetzten an diesem Mittwochabend.

Kein Anlagerisiko.

Die Klassiker aus den Küchen Europas und Japans zu fusionieren ist ein Wagnis – der Blick in die Karte zeigt aber, dass wir dieses Anlagerisiko durchaus eingehen können. Das Thunfischtatar aus großen Würfeln wird mit Burrata, Sesam und Shiso kombiniert. Eine schöne Verbindung von Cremigkeit und Schärfe, obwohl letztere durchaus etwas intensiver hätte ausfallen dürfen. Der Ziegenkäse mit Trüffelhonig und Rote Beete ist ebenfalls ausgezeichnet, als Vorspeise aber deutlich zu üppig. Der knusprige Thunfisch als Tempura ist von Salat bedeckt und eher konventionell. Das kann man von der Winterrolle mit Rotkohl, Maronen und Ente nicht behaupten – diesem Test stellen wir uns lieber nicht.

Zur Vorspeise trinken wir einen eleganten Gaio Rosé-Sekt von Mezzacorona aus Südtirol. Aus den charakteristischen blauen Flaschen schenkt man uns Morelli-Wasser ein, das wegen seines geringen Mineralgehaltes zur feinen Aromatik der Speisen passt – aber auch seinen Preis hat. Zum Hauptgang greifen wir dann noch etwas tiefer in die Kasse und entscheiden uns für das große Gewächs vom Karthäuserhof aus Trier – einen Spitzenriesling aus 2009. Er sticht aus der kleinen, feinen Weinkarte mit Tropfen aus Italien, Österreich und Deutschland heraus. Gemeinsam mit dem kundigen Service befreien wir ihn aus der Eisstarre („Kunden wollen den immer so kalt.“).

Alles, was gut und teuer ist.

Im Hauptgang starten wir gleich mit einer bemerkenswerten Kreation: Eine Rolle von der Gänseleber mit Birne und kunstvoll aufgelegten Jakobsmuscheln. Sicherlich, in



Der Gastraum in der ehemaligen Sparkassenfiliale.

FOTO: FURMAN

diesem Gericht steckt alles, was gut und teuer ist. Aber es ist handwerklich und geschmacklich hervorragend gelungen. Die zugegebene Teriyaki-Sauce und der obligatorische Wasabi sind allerdings überflüssig. Der Tresor Burger, US-Beef im Brioche-Brötchen mit Süßkartoffel-Fritten, ist ebenfalls gut gemacht und schmackhaft – uns fällt es aber eher schwer, ihn unter den Klassikern der europäischen oder japanischen Küche einzuordnen. Da helfen auch die mitgelieferten Scampi nicht. Gleiches gilt für das „Fleisch des Tages“, einen Gänsebraten. Aber den haben vermutlich die Deko-Nikoläuse bestellt.

Im Dessert folgt ein eher neutrales Zitronengras/Ingwer-Parfait mit Tupfen von der Karamell-Sauce und eine sichere Bank: Schokoladentörtchen mit flüssigem Kern.

Das TresOr ist eine Bereicherung des hannoverschen Gastroangebotes mit kulinarischem Fingerspitzengefühl und Kreativität. Wenn so mit hochwertigen Zutaten umgegangen wird, darf man auch zu den durchaus stattlichen Kursen investieren. Und man verzeiht dem hier und da spürbaren Hang zu Schickimicki. Dafür versöhnen die Essstäbchen – die sind aus ganz normalem Holz, wie die aus der Sushi-Bude. ■

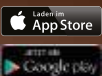
„ICH HAB'S DRAUF!

Hannovers Restaurant-Szene hat viel zu bieten. Mit nobilis Esslust habe ich immer gute Tipps dabei. Ich unterstütze diese Initiative für mehr Esslust in der Region.“

Michael Rupp, Direktor Kastens Hotel Luisenhopf



Die nobilis Esslust App kostenlos runterladen und los.



nobilis Esslust
Kroths kulinarischer Kompass



Unsere Esslust-Partner



www.nobilis-esslust.de



Mehr für mich

„Mehr für mich“, die gemeinsame Aktion von nobilis und Aspria, lässt Wünsche wahr und Träume Realität werden – auch bei Menschen über 50. nobilis begleitete ZWEI KANDIDATEN, die mit diesem Programm fitter, beweglicher und damit weniger sturzgefährdet werden wollen.

.....TEXT: EVA HOLTZ FOTO: NOBILIS.....

Wir kommen meist am späten Vormittag und bleiben bis etwa 14 oder 15 Uhr“, sagt Dagmar Kranz und Ehemann Horst nickt zustimmend. Dann steht nicht nur das Training an, die beiden Rentner runden ihre „Mehr-für-mich-Tage“ bei Aspria gern mit einem Mittagessen ab. „Sehr gutes Essen – besonders wenn man in Richtung Abnehmen geht“, findet der 77-Jährige, ehemals in einer Leitungsfunktion im kaufmännischen Bereich tätig, und seine Frau (66) ergänzt: „Insgesamt eine tolle Anlage. Welche Möglichkeiten man hier hat – und alles sehr sauber und gepflegt und die Mitarbeiter ausgesprochen nett und freundlich.“

Das große Angebot im Bereich von Gesundheit und Fitness, von Spa, Wellness und Wellbeing haben sie nach den

ersten Wochen erst ganz im Ansatz kennenlernen und genießen können, doch das Ehepaar weiß genau, was es noch vorhat: „Die Sauna mit Blick auf den Maschsee wurde uns z.B. sehr empfohlen“, so Horst Kranz, während seine Frau sich mehr auf Dampf- und Salzsauna freut: „Die haben niedrigere Temperaturen. Das finde ich angenehmer.“ Doch bevor die Mehr-für-mich-Teilnehmer, die eigens aus Gronau anreisen, sich derartige Entspannung und Freuden gönnen dürfen, steht für sie erst einmal Arbeit an.

Dagmar und Horst Kranz beginnen mit dem „Milon-Programm“: Ein Zirkeltraining, bei dem an fünf verschiedenen Geräten zwischen einer und vier Minuten geschwitzt wird. Zwei Durchgänge heißt es zu absolvieren. „Insgesamt dauert



Ehepaar Kranz will mit „Mehr für mich“ wichtige Impulse für seine Gesundheit setzen.

das 35 Minuten. Wenn man das zweimal die Woche macht, reicht das schon, wurde uns bei der Einführung und Beratung gesagt“, so Horst Kranz. Er hat allerdings nach den ersten Versuchen festgestellt: „Für mich ist das nichts, zu hektisch. Ich fühle mich in diesen vorgegebenen Rhythmus zu sehr eingespannt. Das mag ich nicht.“ Seine Frau Dagmar hat weniger Probleme damit, machte aber gern mit, als ihr Mann den „50 +“-Kurs vorschlug. Ihr Eindruck: „Das war rundherum toll. Wir haben mit dem Ball, mit dem Band und anderen Geräten gearbeitet, und ich hatte das Gefühl, sämtliche Muskeln werden trainiert. Auch dass die Trainerin 58 Jahre alt ist und somit weiß, wo in unserem Alter der Schuh drückt, ist hervorragend.“ Dagmar Kranz findet es sehr

sinnvoll, dass spezielle Kurse für ältere Menschen angeboten werden: „Abgestimmt auf das, was man braucht und was man kann.“ Das anschließende gemeinsame Kaffeetrinken in der Aspria-Lounge gehört ebenfalls zum Kurs. Eine gute Idee, findet die gebürtige Münchnerin: „So kann man die anderen Kursteilnehmer kennenlernen.“

Heute testet das Ehepaar erstmalig den „Rückenfit“-Kurs. Doch was gemütlich mit Matte, großem Gymnastikball und schöner Musik beginnt, stellt sich bald als gar nicht mehr so lässig heraus. Die Übungen haben es in sich. Im Rhythmus der Musik müssen die verschiedensten Schritte, Anspannungs-, Beuge- und Streckübungen ausgeführt werden – immer mit Ball, was die Sache nicht leichter macht. „Lächeln >

- > nicht vergessen, geht das noch?“, schmunzelt Trainerin Kerstin. „Nein“, stöhnt es ihr vielstimmig entgegen. Doch für den gesunden Rücken nimmt man die schweißtreibenden Übungen gerne in Kauf.

Das Ehepaar Kranz entspannt anschließend im Schwimmbad: „Ganz wunderbar!“ Trotzdem hat vor allem Dagmar Kranz noch Tage später Muskelkater, doch sie weiß: „Wenn’s weh tut, tut’s auch gut. Wir werden auf jeden Fall weiter machen. Der Kurs hat uns sehr gut gefallen.“ „Ja“, ergänzt Ehemann Horst, „nach Rücksprache mit der Trainerin ist uns ganz klar: Wir sind in den Kursen besser aufgehoben. An den Geräten ist man mehr Einzelkämpfer, und das Trai-

ning ist uns auch zu heftig.“ Die Laufbänder mit Blick über den Maschsee wollen sie jedoch unbedingt noch ausprobieren, auch Aquajogging reizt sie, und Dagmar Kranz hat sich schon den „Zumba-Kurs“ vorgemerkt. „Das hab ich früher mal gemacht.“

Mit der „Mehr für mich“-Aktion versprechen sich die beiden Senioren eine verbesserte Körperbeherrschung, gesteigerte Fitness, Kraft und Beweglichkeit und damit eine geringere Sturzgefährdung. Wenn sie mit ihren Aktivitäten auch noch zwei oder drei Kilos verlieren würden – ideal, doch, schmunzelt das Ehepaar: „Wir wollen keine Leistungssportler werden. Es soll uns vor allem Spaß machen!“ ■

MEHR FÜR MICH – So setzen auch Sie Ihre guten Vorsätze 2016 um!

nobilis hat mit Felix Wimmer, Sportwissenschaftler und Personal Trainer im Aspria, über das erfolgreiche Umsetzen neuer sportlicher Vorsätze gesprochen.

Herr Wimmer, merken Sie zum Jahresauftakt einen Peak, weil sich Menschen zum Jahreswechsel mehr Sport fürs neue Jahr vornehmen?

Felix Wimmer (lacht): Ja, wir erwarten auch diesmal in der ersten Januarwoche einen grossen Ansturm auf der Fitnessfläche. So mancher nimmt sich an Silvester vor, „jetzt verändere ich mein Leben“. Die Motivation scheint enorm hoch, doch bei den meisten ebbt dieser Antrieb leider bis Ende Februar wieder ab.

Wie können wir es denn schaffen, unsere Vorsätze wirklich umzusetzen?

Mit ein paar kleinen Regeln können Sie Ihrer Motivation den richtigen Rückenwind verschaffen. Zum einen sollten Sie die gewünschte Veränderung nicht in die Zukunft verschieben, weil Sie sich jetzt noch nicht aus der Komfortzone bewegen wollen. Setzen Sie Ihre

Vorsätze sofort in die Tat um!

Dabei sollten Sie aber unbedingt darauf achten, Ihre Vorsätze nicht zu pauschal zu formulieren. Was heißt denn, „ich will mehr Sport treiben im neuen Jahr“? Machen Sie es konkreter, damit Sie sich an Ihrem gesteckten Ziel auch messen können. Wie wäre es beispielsweise mit „Ich will ab sofort zweimal pro Woche Sport treiben“? Wenn die Ziele unrealistisch sind, hören wir schnell wieder auf.

Wichtig ist, dass Sie Ihre Sporteinheiten wirklich in Ihren Kalender integrieren und wie einen Termin wahrnehmen. Entwickeln Sie eine Willenskraft – dies hilft Ihnen eine Routine zu entwickeln. Je öfter Sie den Kampf gegen den inneren Schweinehund gewinnen, umso leichter wird es.

Gibt es Tricks, die helfen, wirklich dran zu bleiben?

Sie sollten etwas suchen, dass Ihnen wirklich Spaß macht. Für Einsteiger sind Fitness-Kurse sehr zu empfehlen, Trainer und Gruppe sorgen für zusätzliche Motivation. Wenn Sie nicht genau wissen, was Ihnen Spaß macht, lassen Sie sich beraten, auch um Ihren persönlichen Bedarf herauszufinden. Auch hilft es, sich Gleichgesinnte zu suchen, die mit Ihnen Sport treiben wollen. Wenn die eigene Motivation dann mal einknickt, hilft die Nachfrage der anderen.



Effizient trainieren – wie geht das?

Für Einsteiger ist eine Trainingseinheit von einer Zeitstunde ein guter Zeitraum für Ganzkörpertraining. Wenn der Körper ermüdet, verlieren Sie eigentlich nur Zeit, weil Sie keine Effekte mehr haben. In einer Stunde holt man das Maximum für seine Gesundheit raus. Später sollten Sie unbedingt regelmäßig Ihren Trainingsplan anpassen. Sobald der Körper Routine empfindet, stagnieren die Fähigkeiten auf diesem Level.

Was empfehlen Sie Menschen, die nicht Mitglied in einem Club sind oder auch nur wenig Zeit haben?

Menschen mit wenig Zeitfenstern empfehle ich, Bewegung in den Alltag einzubauen. Sie nehmen beispielsweise die Treppe statt den Aufzug oder lassen das Auto zur Verabredung stehen und radeln zum Termin. Machen Sie doch den einen oder anderen Ihrer Wege zu Fuß. Auch eine schöne Joggingstrecke findet sich in Hannover allorts leicht – nichts ist individueller als Laufen, das können Sie zu jeder Tageszeit! ■



FOTO: NOBILIS

Felix Wimmer,
Sportwissen-
schaftler und
Personal Trainer



**„Mit uns
wird Hannover
wohnlicher.“**

Kajetan Palnik Wohnberater
www.prooffice.de

pro  **office**
Büro + Wohnkultur

Keine

Erzieherin Barbara
Spier betreut Emil
(re.), während seine
Mutter nebenan lernt.

halbe Sache

Sie sind jung, sie sind Eltern und haben oft keine Ausbildung. Ein Berufsabschluss muss für junge Mütter und Väter dennoch kein Traum bleiben. Möglich macht dies eine Ausbildung in Teilzeit. „SINA“, ein Projekt des Diakonischen Werkes, begleitet junge Menschen auf diesem noch weitgehend unbekannten Weg.

TEXT: SUSANNE HILDEBRANDT-HEENE FOTO: HELGE KRÜCKEBERG

Für Emil ist die Welt ein guter Ort. Wann immer der Vierjährige ein Betriebsfahrzeug der Dekra auf Hannovers Straßen sieht, verkündet er: „Da arbeitet meine Mama!“ Und Sonja Krebs freut sich, dass ihr kleiner Junge stolz auf sie ist. Die alleinerziehende Mutter, die Emil mit nur 20 Jahren bekam, macht gegenwärtig bei der Dekra eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation, in Teilzeit. So hat sie auch noch genug Zeit für Emil, den sie liebevoll „mein ungeplantes Wunschkind“ nennt. Zu Hause zu bleiben und von staatlicher Unterstützung zu leben, war für die junge Frau aus Lehrte nie eine Option. „Ich möchte meinem Kind ein Vorbild sein und keine Mutter, die nachmittags zu Hause auf der Couch sitzt und fern sieht“, sagt die 24-Jährige und lacht.

Von der Möglichkeit, eine Berufsausbildung in Teilzeit zu absolvieren, wissen allerdings die wenigsten jungen Mütter und Väter. Und auch bei den meisten Unternehmen ist diese familienfreundliche Ausbildungsform noch weitgehend unbekannt. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit werden jährlich nur 0,2 Prozent aller Ausbildungsverträge in Teilzeit abgeschlossen. „Wir verzeichnen jedoch immer mehr Interessierte bei den Informationsveranstaltungen zur Teilzeitausbildung, junge Mütter und zunehmend auch junge Väter“, betont Pressesprecher Ulf Lasko Werner vom Jobcenter Region Hannover.

Sonja Krebs, deren Lehrzeit bei der Dekra im Juni dieses Jahres endet, wollte nach Emils Geburt zunächst als Tagesmutter arbeiten, bevor sie durch einen Bekannten, Andreas

Die Teilzeitausbildung

Viele junge Mütter und junge Väter haben keinen Berufsabschluss und leben überwiegend von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Im Bereich des Jobcenters Region Hannover beziehen (Stand Juli 2015) 11.464 Alleinerziehende Arbeitslosengeld II, darunter sind elf Alleinerziehende unter 18 Jahre. Zudem leben 10.238 Lebensgemeinschaften mit Kindern von dieser Unterstützung. Flexible Ausbildungsmodelle wie die Teilzeitausbildung erhöhen deren Beschäftigungsperspektiven. Firmen, die diese Form der Ausbildung anbieten, werden gesucht. Bei Fragen hilft die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters Region Hannover, Elke Heinrichs unter Telefon 0511/6559-2450. Weitere Information gibt es auch im Internet unter www.jobcenter-region-hannover.de/site/bca/. Unternehmen, die Interesse an einer Kooperation mit „Sina“ haben, können sich unter Telefon 0511/3577-624 erkundigen. Im Frühjahr 2016 startet „Sina“ voraussichtlich eine neue Ausbildungsvorbereitung für junge Mütter, um den Teilnehmerinnen zeitnah Praktika, Betriebsbesichtigungen sowie Ausbildungsplätze zu sichern.

Gugat, Leiter der Dekra-Niederlassung Hannover, von dem Ausbildungs-Modell erfuhr. „Wir haben viele Beschäftigte, die in Teilzeit arbeiten“, betont der Ingenieur. „Warum sollte das im Bereich einer Ausbildung nicht ebenfalls klappen?“ Der erste Versuch mit Sonja Krebs ist jedenfalls so erfolgreich gewesen, dass man diese Ausbildungsform künftig auch anderen Lehrlingen ermöglichen will. Wesentlicher

>

- › Unterschied ist, dass die tägliche Arbeitszeit sechs statt acht Stunden beträgt. Die Berufsschule besuchen Teilzeit-Azubis genauso wie andere Lehrlinge, und auch die Abschlussprüfung ist für alle gleich.

Doch eines ist anders: Allein auf sich gestellt ist Sonja Krebs während ihrer Ausbildung nicht. Wann immer notwendig, wird sie von den Mitarbeiterinnen von „Sina“ (Soziale Integration Neue Arbeit), einem Projekt des Diakonischen Werkes Hannover mit Sitz in der Nordfelder Reihe, unterstützt. Die Organisation, die aus einem Team von pädagogisch, psychologisch und berufspraktisch erfahrenen Mitarbeitern besteht, begleitet junge Mütter seit nunmehr 15 Jahren auf ihrem Weg ins Berufsleben, hilft ihnen bei der Bewerbung und dabei, den richtigen Ausbildungsplatz zu finden. Mit Erfolg. Seit 2001 wurden nach Angaben von „Sina“-Mitarbeiterin Astrid Dodegge rund 300 junge Frauen in eine Ausbildung vermittelt. „Rund 80 Prozent der Frauen schafften den Abschluss. Weitere zehn bis 20 Prozent schlossen an die Ausbildung ein Studium oder eine Fortbildung an. „Sina“ wird über die Jobcenter-Initiative „Sprungbrett Ausbildung in Teilzeit“ (SpATZ) sowie von der Stadt und der Region Hannover gefördert.

Über die Starthilfe geht die Arbeit des Projektes jedoch weit hinaus. Die Mitarbeiterinnen von „Sina“ bleiben während der gesamten Ausbildung an der Seite ihrer Schützlinge und halten Kontakt zu den Unternehmen. Das gilt vor allem dann, wenn Probleme auftauchen. „Stress in der Familie oder häufige Erkrankungen der Kinder können die Ausbildung gefährden“, sagt Astrid Dodegge. Deshalb bietet „Sina“

eine flexible Kinderbetreuung an. Auch Stütz- und Förderunterricht im Einzeltraining oder in kleinen Lerngruppen sind während der kompletten Ausbildung garantiert. Mit Emil und den anderen Kindern wird in diesen Zeiten gespielt.

Sarah Geisler hörte von einer Freundin von „Sina“. Die 25-jährige Mutter des siebenjährigen Jeremy und der vierjährigen Kedisha, die zunächst von Arbeitslosengeld II lebte, macht heute eine Ausbildung zur Bürokauffrau für Büromanagement. „Ich wollte nie ganz zu Hause bleiben“, sagt sie, „aber mir wäre es lieber gewesen, vor der Geburt der Kinder zuerst eine Ausbildung zu machen.“ Das Leben wollte es wohl anders. Heute arbeitet Sarah Geisler bei dem kleinen Elektrotechnik-Betrieb „Jankom Komorowski“ in der Voßstraße. Jan Komorowski, der neben Sonja noch einen Gesellen beschäftigt, ist sehr zufrieden mit der Arbeit der jungen Mutter. Und: Ihre reduzierte Stundenzahl kommt auch seinen Bedürfnissen sehr entgegen. „Für meinen Betrieb ist das die ideale Lösung. Für eine volle Stelle hätte ich im Büro doch gar nicht genug Arbeit“, erzählt er, und Astrid Dodegge betonte: „Die Teilzeitausbildung ermöglicht es auch kleinen Unternehmen, jungen Müttern eine Chance zu geben. So profitieren beide Seiten.“

Die Ausbildung zur Kauffrau im Büro ist bei den jungen Müttern besonders beliebt. „Die geregelten Arbeitszeiten sind ideal“, sagt Julia Schuh (Name geändert). Die 21-Jährige, die ihren Sohn Max mit 19 zur Welt brachte, versuchte sich zunächst im Hotelgewerbe. Ihr Sohn war damals noch kein Jahr alt. Ihr Wunsch, Hotelfachfrau zu werden, scheiterte jedoch bald an den Bedingungen. „Ich musste manchmal bis zwei

Uhr nachts arbeiten und morgens um sechs Uhr wieder auf der Matte stehen.“ Obwohl Max während ihrer Schichtdienste von seinem Vater, der selbst auch berufstätig ist, versorgt wurde, ging das auf Dauer nicht. Julia Schuh kündigte noch in der Probezeit. Dank der Unterstützung von „Sina“ absolviert sie nun bei einem großen Lebensmittel-Discounter (das Unternehmen möchte nicht genannt werden), eine Teilzeitausbildung im Büro, werktags von 7.45 bis 13.45 Uhr. Danach holt sie Max aus seiner Krabbelgruppe ab. „Jetzt läuft alles super“, resümiert Julia Schuh. Ihre Mitstreiterinnen Sonja Krebs und Sarah Geisler nicken. Und wenn sie gerade vor Ort wären, würden garantiert auch Emil, Jeremy, Kedisha und Max dem fröhlich zustimmen. ■



FOTO: HELGE KRÜCKENBERG

Pauken für die Zukunft: Dozent Florian Koschik unterrichtet Emils Mutter Sonja Krebs (2. v. r.) und ihre Mitstreiterinnen



Wer unverbindlich in Bridge reinschnuppern möchte, ist herzlich zur kostenfreien Infoveranstaltung am 4. Februar im Gesundheitszentrum VillaVitale, Badenstedter Str. 130, eingeladen.

Bridge — die Königin der Kartenspiele

Anmeldungen über:

Illa Kloss, Telefon (0511) 48 24 58.
E-Mail: kloss.velber@t-online.de

Weitere Informationen:

www.bridge-velber.de und
www.bridge-verband.de



Dass dieses Spiel zu den schönsten und spannendsten Nebensachen des Lebens gehört, ist für 100 Millionen Bridgespieler weltweit keine Frage. Berühmte Persönlichkeiten sind darunter: der US-Großinvestor Warren Buffet, Bill Gates oder die Tennis-Größe Martina Navratilova. Auch Winston Churchill, die US-Komiker Buster Keaton und Chico Marx und der kürzlich verstorbene Schauspieler Omar Sharif waren begeisterte Bridger. Wer die Mutter aller Kartenspiele beherrscht, für den sind alle anderen Kartenspiele ein

Bridge ist
Gehirn-Jogging,
Sport, Psycho-
logie und –
wenn es nach
Bridge-Spielern
geht – auch
bald olympisch.

Klacks, heißt es. Das sehen auch die 20 Damen und Herren des Bridge Club Velber so, die sich bei Bridge-Lehrerin Illa Kloss zum montäglichen Turnier versammelt haben. „Es geht los!“, ruft die Bridge-Lehrerin, und die Teilnehmer verteilen sich mit ihren Partnern an die fünf Tische. Je zwei Paare spielen gegeneinander. Ein Spiel dauert ca. sieben Minuten, dann werden Tisch und Gegner gewechselt – solange bis alle gegeneinander gespielt haben. Elke Scheske ist erst seit zwei Jahren dabei, musste anfangs überredet werden und ist jetzt begeisterte Spielerin. „Bridge hat nichts mit Glück zu tun. Es ist Taktik, Spannung und Denksport – reine Geistesarbeit und für manche wie ein Studium“, sagt die Universitätsdozentin. In den kurzen Pausen zwischen den Spielen ist Gelegenheit zum Klönen, Essen und Trinken. Man duzt sich, und die Geselligkeit mit angenehmen Menschen spielt

ebenfalls eine große Rolle in Bridgekreisen. „Wer es nicht spielt, kann die Faszination nicht nachvollziehen, aber wer beginnt, erliegt schnell diesem raffinierten Spiel“, ist Ingeborg Riegel überzeugt und räumt ein: „Ja, Bridge kann fast süchtig machen.“ Eine andere Spielerin schätzt besonders die „Bridge-Reisen“, die sie schon in viele Teile dieser Erde geführt haben: „Egal welche Sprache man spricht, Bridge kann man überall spielen. Und man lernt immer interessante Menschen kennen.“ Deutschland sei im internationalen Vergleich leider eine „Bridge-Wüste“, weiß Illa Kloss und möchte das zusammen mit dem Bridge Club Velber (Seelze) nach besten Kräften ändern.

So findet am Donnerstag, 4. Februar von 9.30 bis 12 Uhr im Gesundheitszentrum VillaVitale, Badenstedter Str. 130, eine kostenlose Infoveranstaltung statt. ■



Bridge-Lehrerin
Illa Kloss





Rund 1000 Spieluhren stehen bei Manfred Rauch in den Regalen.

Von Kitsch bis Kunsthandwerk

Ein Besuch im **SPIELUHRENPARADIES** bei Manfred Rauch in Wettmar.

Ein Kinderkarussell dreht sich unter der Glaskuppel, Ballerinen tanzen im Walzertakt, und ein Mini-Motorrad scheppert „Born to be wild“. Spieluhren sind bunt und manchmal auch kitschig – oder edle Sammlerstücke. Bei Manfred Rauch stehen sie alle, rund tausend Stück, dicht an dicht im Regal. Er ist der Hausherr im Spieluhrenparadies in Wettmar. Als für den 71-jährigen Betriebswirt der Ruhestand näher rückte, suchte er nach einer sinnvollen Beschäftigung und hat seitdem sein Herz an mechanische Musikinstru-

mente verloren. Er handelt mit den kleinen Kostbarkeiten, aber, was noch viel wichtiger für die Menschen ist, die seine Leidenschaft teilen, bei ihm werden sie auch mit viel Geduld und Hingabe repariert.

So verbringt er den größten Teil seiner Zeit gebeugt an seinem Reparaturtisch, unter dem Licht von zwei starken Lampen und hantiert mit winzigen Schraubchen. „Wenn davon eine aus der Pinzette fällt, dann ist sie weg. Leider wird es mit meinem Sehen immer schlechter.“

>



Was nicht repariert werden kann, wird ausgeschlachtet – denn neue Ersatzteile gibt es bei vielen Modellen nicht mehr.



Spieluhren sind wahre Meisterwerke der Technik. Ihr Innenleben kann aus bis zu 270 Einzelteilen bestehen.

- > **Manfred Rauch** klappt einen weiteren seiner Patienten auf. Ein schöner alter Holzkasten mit einem Werk von 1850. „Der ist übel mitgespielt worden.“ Spieluhren sind technische Wunderwerke, Meisterwerke der Präzision. Ihr kompliziertes Innenleben, mit dem Aufziehmechanismus über Federn und der „Musikmaschine“ aus Messingwalzen, winzigen Stahlstiften und Messingplättchen, kann aus bis zu 270 Einzelteilen bestehen. Nahezu alles ist handgefertigt. Die Technik ist grundsätzlich bei allen Spieluhren gleich. Die Walze ist mit Stiften besetzt, die in der Aufwärtsbewegung die Metallzungen spannen, wodurch diese vibrieren. Manche Geräte haben nur wenige Töne und leiern ein simples Stück herunter: „Simple Mechanik. Gut geeignet für Kleinkinder!“. Andere haben einen „fast schon sinfonischen Klang“ und bringen ganze Konzerte hervor.

Seit Mitte des 16. Jahrhunderts werden Spieluhren gebaut, und zu Manfred Rauch werden auch alte Schätze gebracht, die unvermutet auf Dachböden oder Flohmärkten gefunden wurden. Dann geht der Tüftler aus Leidenschaft ans Werk. Bei den Metallarbeiten helfen ihm Bekannte mit

Geduld und
Fingerspitzengefühl:
Manfred Rauch bei
der Arbeit



einer Metallwerkstatt, sagt er. Alles andere macht er selbst. Ersatzteile werden in einem schönen hölzernen Schubladenschrank sorgsam gehütet, denn „Es gibt sie nicht mehr. Da muss man sich immer selbst behelfen.“ Was nicht mehr reparabel ist, wird daher ausgeschlachtet. Klar, dass soviel Aufwand seinen Preis hat. „Aber“, so Manfred Rauch, „ich bespreche vorher mit meinen Kunden, wie teuer die Reparatur werden kann. Dann müssen sie entscheiden, ob ihnen das die Sache wert ist. Reich wird man davon nicht.“ Kaum jemand ist heute noch in der Lage, diese Raritäten zu restaurieren. Manfred Rauch ist in den 18 Jahren, seitdem er sich mit diesem Thema beschäftigt, autodidaktisch zum Spieluhrenexperten geworden, hat auch viele technische Details selbst entwickelt und sagt: „Ich bin vermutlich der Letzte, der solche Sachen noch repariert.“

Es sind nicht nur die alten Stücke, die ihn faszinieren. Er zieht Verkaufsprospekte aus dem Regal und blättert die Seiten mit seinen persönlichen Lieblingsstücken auf: „Das sind große, mit 144 Tönen und Glocken. Die gibt es mit verschiedenen Gehäusen und mehreren Melodien. Ein Traumklang. Da stehen die Leute hier und haben feuchte Augen.“ Oder die mit den schönen Holzgehäusen aus Italien. „Bei Sorrent gibt es ganze Dörfer, wo solche Intarsienarbeiten hergestellt werden. Wunderschön gearbeitet.“ Aus Indien kommen handgeschnitzte Dosen aus hartem Sheesham Holz. „Das Holz ist der Lautsprecher der Spieluhr. Es ist ganz wichtig, das richtige Holz zu wählen. Je härter das Holz, desto schöner ist der Klang. Die besten Klangergebnisse gibt es mit gut abgelagertem Eschenholz.“

Wer kauft Spieluhren? „Ich habe Kunden jeden Alters“, sagt Manfred Rauch. Beschaffen kann er so ziemlich alles, was der Markt bietet. „Ich habe vierzig Lieferanten aus zwölf Ländern. Die Beschaffungslogistik ist schwieriger als die Vertriebslogistik.“ Große Spieluhren, moderne Geräte mit antikem Touch, können bis zu 60 000 Euro kosten. Ein Hobby für Liebhaber. In Wettmar, in einem schlichten Einfamilienhaus unter alten Eichen, liegt ihr Paradies. ■

www.spieluhren-paradies.de



Beate Roßbach
Beate Roßbach


Hermann Krätzer
Antiquitäten · Kunsttischlerei

- ◆ Restaurieren · Beizen · Polieren
- ◆ Wachsoberflächen · Abbeizarbeiten
- ◆ Geflechtarbeiten · Polsterarbeiten
- ◆ Antiquitäten: Biedermeier + Barock
- ◆ Sonderanfertigungen

Rampenstraße 15 · 30449 Hannover
Telefon 0511/44 11 51 · Fax 0511/2 15 30 76
www.antiquitaetentischler.de

nobilis
GESUND
und Schön

Themen rund um
Gesundheit, Beauty
und Wellness mit
großem Ärztführer
der Region!

Anzeigenschluss: 09.02.2016
Erscheinungstermin: 01.03.2016

**Bringt ihr Zahnarzt sie
regelmäßig zum Würgen?**



**Inlays, Kronen, Brücken und
Implantat-Kronen ohne lästige Abdrücke**



Zahnarztpraxis Bach

Göttinger Str. 65
30966 Hemmingen / Arnum
Telefon 05101 - 85 26 16

www.zahnarztpraxis-bach.de



Elefantenjagd am Elm

Dass wir Norddeutsche stolz auf unsere Pferdestärken sind, ist bekannt. Doch hätten Sie gedacht, dass in dieser Region bereits vor über **300 000 JAHREN** Elefanten gejagt wurden? Neue Funde aus der Steinzeit weisen darauf hin. Wenn sich diese Annahme bestätigt, wäre das die weltweit älteste dokumentierte Elefantenjagd.



Einer der Schönninger Sensationsfunde:
Der Elefantenstoßzahn

Der Waldelefant stand im flachen Wasser am Seeufer und trank. Die Jäger kauerten sich in das Riedgras und rückten vorsichtig näher. Der Wind stand günstig. Als ihr Anführer das Zeichen gab, flogen die Speere. Das Tier bäumte sich auf. Einer der Jäger stieß mit der Lanze zu. Sie durchbohrte die Haut des Elefanten und traf ihn tödlich ...

So könnte es gewesen sein. Oder auch nicht. Was wirklich geschehen ist, bei dieser Steinzeit-Jagdszene im heutigen Schöningen, das muss noch erforscht werden. Haben die frühen Menschen den Elefanten gejagt oder haben sie sich nur das Fleisch geholt, das Raubtiere übrig ließen? Alles Fragen, die die Archäologen nun beantworten möchten.

Im Braunkohlentagebau von Schöningen, einer kleinen Stadt im Landkreis Helmstedt am Höhenzug Elm, wurden Mitte der neunziger Jahre in einer 300 000 Jahre alten Bodenschicht sensationelle Funde gemacht. Sie brachten völlig neue Erkenntnisse über die Entwicklung des Menschen. Damals lebte in Schöningen der Homo heidelbergensis, ein später ausgestorbener Hominide. Er war aus dem Homo erectus hervorgegangen und ein Vorgänger des Neandertalers. Bei Grabungen wurden die weltberühmten Schöninger Holzspeere gefunden und ein Schlachtplatz mit zahlreichen Pferdeskeletten, an deren Knochen Zerlegungsspuren nachgewiesen werden konnten. Die Schöninger Speere, mehrere hölzerne Wurfspere und eine Stoßlanze, sind die bisher ältesten erhaltenen Jagdwaffen der Menschheit. Bevor sie ausgegraben wurden, war man der Meinung, dass die Frühmenschen dieser Zeit noch keine Jäger, zumindest keine Großwildjäger, sondern nur Aasfresser waren.

Heute steht in Schöningen, direkt neben der Braunkohlengrube, aus der die spektakulären Steinzeitfunde stammen, das Paläon – ein modernes Museum und gleichzeitig Forschungsstätte. Das, was der Boden freigibt, wird hier konserviert, ausgestellt und weiter erforscht – die Originalfunde am Originalfundort. Zu sehen sind die Stücke in einer großzügig konzipierten Ausstellung, mit ausführlichen Erläuterungen und Effekten, die eine perfekte Zeitreise in das Schöningen zwischen den letzten Eiszeiten ermöglichen. So grasen vor der Tür sogar echte Wildpferde, und für die Besucher, vor allem für Kinder, gibt es jede Menge Aktivitäten und Events, um das Steinzeit-Abenteuer hautnah zu erleben. Ein Museum mit großem Freigelände also, in dem man einzigartig nachvollziehen kann, wie und wo der Homo heidelbergensis gelebt und gejagt hat. Die Schöninger Funde aus der Altsteinzeit, für die es weltweit keine Parallele gibt, sind für Archäologen ein Schlüssel, um die Besiedlungsgeschichte Nordeuropas zu erläutern und viele Annahmen über das Leben des Homo heidelbergensis nun endlich zu beweisen. Planendes Handeln, Kommunikationsvermögen, technologische Fertigkeiten, ausgefeilte Jagdstrategien und ein komplexes Sozialgefüge gehörten zu seinen Fähigkeiten. Damit stand er dem modernen Menschen viel näher als bisher gedacht.

FOTO: BEATE ROßBACH



Das Paläon in Schöningen: Das, was der Boden freigibt, wird hier konserviert, ausgestellt und weiter erforscht – die Originalfunde am Originalfundort.

Aber die Geschichtsschreibung ist noch lange nicht abgeschlossen. Aus der Braunkohlengrube kommen nach und nach weitere Schätze ans Tageslicht. Im Herbst 2015 konnte aus Schöningen wieder ein Sensationsfund gemeldet werden. In einer Schicht, die noch älter ist als die der Speere, wurden ein Stoßzahn und eine Rippe eines Waldelefanten gefunden. Und die Elefantenrippe weist eine Besonderheit auf, die die Wissenschaftler förmlich elektrisierte: Eine deutliche Einkerbung, wie eine Schnittspur von einem Feuersteinmesser. Wenn es verifiziert werden kann, was hier vermutet wird, dann wären diese Funde die ältesten Zeugnisse für eine Elefantenjagd. Mit Holzspeeren einen Elefanten zu jagen, erfordert einiges Geschick. Hölzerne Wurfspere, wie die aus Schöningen, sind zwar treffsicher und spitz, aber sie können leicht an der Elefantenhaut abprallen. Da bedarf es schon eines gezielten Treffers, eventuell aus kürzester Entfernung mit einer Lanze, um das Tier tödlich zu treffen. Die Jäger müssen über Wissen verfügen, sie müssen gezielt und koordiniert vorgehen, und sie müssen miteinander kommunizieren. Dass dies die Frühmenschen vor über 300 000 Jahren schon konnten, war bisher unbekannt. Bereits 1948 wurde – ebenfalls in Niedersachsen – ein Waldelefant gefunden, der eindeutig gejagt worden war. Der Waldelefant von Lehringen bei Verden ist jedoch jünger als der aus Schöningen. Er wurde vor 125 000 Jahren von Neandertalern erlegt und ist heute im Niedersächsischen Landesmuseum in Hannover zu sehen. In Schöningen wird nun mit Hochdruck weiter geforscht – nach dem eindeutigen Beweis, dass eine Seitenlinie unserer Vorfahren bereits vor über 300 000 Jahren in Niedersachsen erfolgreich Elefanten jagte. ■



Beate Roßbach

Beate Roßbach

Wie im Traum

Seit einem knappen Jahr sitzt Lütgens nun an ihren Entwürfen, um genau zu sein, seit dem Ende des vergangenen Opernballs. Denn die hannoversche Tradition verlangt, dass noch in dieser Finalnacht entschieden wird, worum es im nächsten Jahr gehen soll: „Da sitzen wir dann zusammen, der Intendant, der Chefdramaturg, überhaupt alle, die Ideen beizusteuern haben. Ich bin sehr froh, dass die Entscheidung für das Thema Traum gefallen ist.“ Nicht zuletzt dank einer Erfahrung beim Opernball 2015: „Wir hatten Artisten eingeladen, und ich bekam die Chance, selbst einmal am Trapez zu turnen. Dieses Gefühl der Leichtigkeit und des Schwebens – für mich ist damit wirklich ein Traum in Erfüllung gegangen.“

Wer die Zeitplanung als üppig empfindet, möge bedenken, dass es für den Ball nicht weniger als 16 Örtlichkeiten im Opernhaus zu bespielen gilt, darunter solche wie die Foyers, die üblicherweise gar nicht für dergleichen ausgelegt sind. Zudem muss eine Grundkonzeption Zeit zum Reifen haben: „Ich sammle erst einmal, was mir zu dem jeweiligen Thema einfällt“, erzählt Lütgens, die den hannoverschen Opernball zum fünften Mal betreut. „Dazu gehört auch, dass ich mich in die Räume setze und sie auf mich wirken lasse. Meine ersten Ideen gingen diesmal in eine ganz

.....
Anja-Katharina Lütgens kreiert die Bühnenbilder für den nächsten Opernball – und gemäß Motto sollen die Nächte am 26. und 27. Februar für das Publikum „WIE IM TRAUM“ vergehen.
.....

andere Richtung. Ich hatte zarte Farben, viele Pastelltöne im Sinn, aber nach und nach kam mir das zu kitschig vor.“

Die Bühnenbildnerin spürt den unterschiedlichsten Assoziationen nach, sammelt Situationen, Bilder, sogar Gerüche. Schon öffnet sie ihre Mappe und breitet einige Entwürfe aus, die zum Teil mit kleinen Stoffproben versehen sind. Die Hauptbühne, das „Schloss der Träume“, soll nunmehr überwiegend in Goldtönen daherkommen, Musik und Tanz unter offenen Bilderrahmen samt allerlei schwebenden Motiven stattfinden.

Im linken Foyer der 1. Etage wird sich das Schlaffenland auf tun. Würste hängen dort zwar nicht von der Decke, doch appetitlich geht es trotzdem zu: „Ich denke unter anderem an Bilder von Arcimboldo“, verrät Lütgens und verweist somit auf jenen rätselhaften Maler des 17. Jahrhunderts, der gerne Gesichter aus Früchten oder Blumen zusammensetzte. Wenn wir schon dabei sind: Wer Kunst und Traum miteinander in Verbindung bringt, landet fast zwangsläufig beim Surrealismus, der denn auch entsprechend gewürdigt wird – wie der entsprechende Entwurf zeigt, darf man ein Stockwerk tiefer unter anderem mit Motiven von Magritte, Max Ernst und Dalí rechnen. „Bei ihm faszinieren mich die



Hochbetrieb im Malsaal: Anja-Katharina Lütgens (rechts) bei der Arbeit.

FOTO: STAATSOBER HANNOVER



Jedes Jahr aufs Neue ein Höhepunkt des hannoverschen Opernballs: Der Tanz der Debütanten – wie hier in 2014.

Metamorphosen, wie Gegenstände immer wieder ganz weich werden können“, merkt Lütgens zum Letztgenannten an.

Die rechte Seitenbühne ist dem „Sommer-
nachtstraum“ gewidmet und lädt zum Waldspaziergang in
mystischer Atmosphäre ein, während den Besucher vom
als „Gasometer“ bekannten Halbrund im 1. Rang niemand
Geringerer als Morpheus grüßen soll, der von Blumen um-
gebene Gott der Träume. Überhaupt wird es wieder überall
blühen und gedeihen: „Die Zusammenarbeit mit den Deko-
rationsspezialisten von ‚Blumen Duda‘ funktioniert immer
hervorragend“, betont die Bühnenbildnerin. „Diesmal gibt
es an verschiedenen Orten eine Art Blütenbäume.“

In der linken Seitenbühne wandelt das Publikum durch
das Wunderland der kleinen Alice, woran auch Erwachsene
ihre Freude haben dürften – ein klassisches Kinderbuch ist
die sonderbare Erzählung des Mathematikers Charles Lut-
widge Dodgson, der sich Lewis Carroll nannte, nie gewesen.
Begegnen wird man hier etwa dem verrückten Hutmacher,
der Schwarzen Königin und dem lebenden Ei Humpty Dum-
pty, diesem sogar in plastischer Gestalt, wie sich auch sonst
immer wieder zwei- und dreidimensionale Darstellungen
abwechseln.

Im Wunderland geht es ja nicht durchweg nur lieblich zu,
und Momente des Alptraums mischen sich ohnehin hier und
da ins Geschehen. Eine Garderobe im Erdgeschoss ist mit
labyrinthischen Elementen ausgestattet, bei der Bespielung
der „Jojo-Bar“ hat sich die Bühnenbildnerin durch Filme von
Stanley Kubrick und Luis Buñuel oder auch Alfred Hitch-
cocks „Vögel“ inspirieren lassen. Doch keine Angst, die Besu-
cher werden sich weder heillos verirren noch panikartig aus
dem Opernhaus fliehen: „Es ist ein Ball“, sagt Lütgens und
beweist damit, dass sie bei aller Phantasie ihre Aufgabenstel-
lung nicht aus den Augen verloren hat.“

Bliebe vorerst nur noch zu klären, ob es denn nun
auch irgendwo Kamele in Booten geben wird. „Eher nicht“,
sagt die Ausstatterin des Opernballs und macht eine kleine
Pause. „Aber vielleicht ein Nashorn. Wie in Fellinis ‚Schiff
der Träume‘ ...“



Jörg Worat
Jörg Worat

Der Stoff, aus dem Träume sind

.....

Für **STOFFDESIGN** steht Nya Nordiska
aus dem Wendland weltweit vorn.
Das Unternehmen wurde bereits mit
mehr als 300 Preisen ausgezeichnet.

.....



A full-page photograph of a woman with dark hair in a bun, wearing a white, fringed, strapless dress. She is looking over her shoulder towards the camera. The dress has long, thin white fringes that cascade down her body and around her waist. The background is plain white.

Links: Die Firmengeschichte begann mit klassischen Streifen.

Für ihre Abschlussarbeiten verwandelten die Absolventen der Akademie für Mode und Design in Hannover Nya Nordiska Dekorationsstoffe in extravagante Outfits.



Nya Nordiska liefert Avantgarde-Stoffe in mehr als 80 Länder weltweit – an europäische Königshäuser, arabische Scheichs und Stars in Hollywood. Das Unternehmen stattet Luxushotels aus, verschönert die Stores von Nespresso, Armani oder Chanel, ist in Botschaften oder auf Kreuzfahrtschiffen präsent und hat Tochtergesellschaften in Paris, London, Como und Tokyo. Doch wer ahnt schon, dass dies alles von einem Familienunternehmen aus dem Wendland ausgeht, das in der Kleinstadt Dannenberg, an der Deutschen Fachwerkstraße, seinen Sitz hat?

Die Fachwerkfassade der ehemaligen alten Möbelfabrik wirkt beschaulich, fast ein wenig bieder. Doch der erste Eindruck täuscht. Zwei Anbauten sind seit 1980 hinzugekommen, die mit dem alten Firmengebäude so gekonnt verbunden sind, dass man als Besucher kaum weiß, in welchem Teil des Gebäudes man sich gerade befindet. Die Fassade

des jüngsten Erweiterungsbaus empfindet vertikale Faltungen nach, ähnlich plissiertem Stoff. So fügt sich das Äußere aus rötlich eloxiertem, gekantetem Aluminium in die historische Umgebung ein. Auf einer Fläche von 10000 m² befinden sich hier die Kreativbüros, Zuschnitt, Versand, Lager und Verwaltung. Denn als Textilverlag stellt Nya Nordiska seine Stoffe nicht selbst her, sondern arbeitet mit Produktionsstätten in ganz Europa zusammen, erklärt Marketingleiter Marco Vieregge.

700000 Meter Stoff der verschiedenen Kollektionen mit den unterschiedlichsten Strukturen und Dessins beherbergt das große Lager. 2015 zeigte Nya Nordiska mehr als 50 neue Kreationen der Kollektionswelten Core Classic, Pure Perfection, Luxury Life und Creative Concept. In allen vier Welten werde, so der Marketing-Chef, die Auflösung in faszinierenden Farbverläufen, Texturen und Mustern in immer neuen Varianten interpretiert.

Marco Vieregge geht im Showroom mit Stoffmustern auf Tuchfühlung. Da gibt es Viskose, Seide, Baumwolle, Leinen, Organza oder ein Mix von Polyester und Acryl, pergamentartigen Polyamid, aneinander genähte Seidenbänder und vliesartiges Papier; Metallic-Looks schimmern in Silber und Bronze, zum Teil mit aufgerasterten Mustern. „Unsere Stoffe erwecken Gefühle“, weiß der Marketingchef, und: „Das verstaubte Image der Gardine ist passé. Raumtextilien sollen heute ein substanzieller Teil von Architektur sein.“

Nicht zuletzt deshalb erobert Nya Nordiska auch mehr und mehr den Objektbereich. Denn inzwischen gibt es auch textiles Glas, „Tex Glass“ genannt, das zwischen Diamant-



FOTOS: CONSTANTIN MEYER

Heute sind drei Kinder des Gründers im Unternehmen tätig (v. links): Remo Roentgen, Sybilla Hansl und Marcus Hansl



In einer ehemaligen
Möbelfabrik in
Dannenberg hat
Nya Nordiska seinen
Firmsitz.

glasplatten fixiert als Raumteiler oder Wanddekoration Furore macht. Folgerichtig entschied man sich bei Nya Nordiska, die Firma Artline Wohndecor GmbH mit Sitz in Kerpen zu übernehmen und damit das bisherige Produktangebot um Dekorationssysteme zu erweitern.

Die Firmengeschichte begann mit klassischen Streifen. Gründer Heinz Röntgen arbeitete zunächst für eine schwedische Mode- und Heimtextilfirma. 1964 gründete er in Düsseldorf eine eigene Firma und machte den schwedischen Stoff-Klassiker, die Streifen, auch in Deutschland bekannt – daher auch der skandinavisch anmutende Name des Unternehmens. 1974 stieg auch Ehefrau Diene Hansl-Röntgen ins Unternehmen ein, und der Erfolg ließ den Textilverlag bald aus allen Nähten platzen. Als das Ehepaar 1976 ein Zeitungs-Inserat „Preiswertes Paradies in der Ostheide“ entdeckte, dauerte der Umzug nach Dannenberg nicht mehr lange. Heute sind drei der fünf Kinder der Patchworkfamilie Hansl-Röntgen im Unternehmen tätig. Ist die Lage, so im äußersten Zipfel Niedersachsens, nicht etwas problematisch? „Kein Problem“, beteuert Marco Vieregge, „denn unsere Kunden können unter 600 Artikeln und 6000 Farbvarianten wählen und haben dank eines ausgefeilten Vertriebssystems ihre Bestellung innerhalb von wenigen Tagen am gewünschten Ort.“ ■

www.nya.com



Bettina Zinter

Bettina Zinter

giesehighfidelity



the sound is here

alex giese gmbh . galerie luisse . theaterstraße 14 . 30159 hannover
t +49 0511. 353 99 737 . info@alexgiese.de www.alexgiese.de

konservieren

Barbara Helmrich

Dipl.-Restauratorin für
Kunst- und Kulturgut



Möbel mit veredelter/
gefaßter Oberfläche,
volkskundliche Objekte,
historische Raumaus-
stattungen, Skulpturen,
Gemälde, Vergoldungen.



Öffentlich bestellte und
vereidigte Sachverständige
für Restaurierungsfragen

restaurieren

Fuhrbleek 1 · 30916 Isernhagen NB · Tel.: 0511/730 66 44
www.restaurierung-helmrich.de



Klaus Mlynek
Waldemar R. Röhrbein (Hrsg.)
Stadtlexikon Hannover

Von den Anfängen bis in die
Gegenwart

704 Seiten, 243 Fotos
ISBN 978-3-89993-662-9
€ 39,90

- Das erste Gesamt-Lexikon zur hannoverschen Stadtgeschichte
- Mehr als 2.600 Personen- und Sachstichwörter

Bestellservice:

buchvertrieb@schluetersche.de

www.buecher.schluetersche.de

Telefon 0511-8550 2538, Fax 0511-8550 2408

Hannover tanzt

Die nobilis-Redaktion hat Traumkleider und mehr für die Ballsaison 2016 in und um Hannover für Sie entdeckt.

Ein Hauch von Spitze

Sanft umhüllt das Kleid von Pronovias mit der koboldblauen Spitze den Körper und zieht mit dem semi-transparenten Rücken alle Blicke auf sich. Der besonderen Hingucker sind die dezenten Cut-Outs an der Hüfte. Der fallende Crepe Stoff umhüllt die Figur und schmeichelt auch kleine Unebenheiten auf der Haut weg.

Ein Geschenk an die Weiblichkeit.
Preis: 799 Euro, Bei: White & Night



Animalisch

Designer Guido Maria Kretschmer hat tierisch Edles kreiert. Das bodenlange Kleid aus reiner Seide mit Schlangenmuster und dem sanft fallenden Wasserfallkragen sprüht vor endloser Eleganz. Abgerundet wird das Modell mit dem raffinierten Tunnelzug in der Taillie. Tierisch edel eben!

Preis: 750 Euro
Gesehen bei: Liebe Hannover

Black & White

Das ärmellose Etui-Kleid von Paule Ka ist die perfekte Wahl zur Cocktailparty, zum Kunst-Event oder zum Dinner. Das charmante schwarzweiße Cocktailkleid mit der drapierten weißen Schleife, dem Markenzeichen des Designers, ist ein moderner Klassiker für jede Gelegenheit.

Preis: 699 Euro
Bei: Liebe Hannover



Aufwärtsspirale

Über die ganze Länge des Fingers schlängelt sich der Wempe-Spiralring. Kleopatra goes Hollywood und Liz Taylor würde seufzen vor Glück. Denn den Ikonenring im Trendstil schmücken nicht weniger als 77 Edelsteine – Brillanten, Smaragde und Saphire. Ein modernes Schmuckstück für jede Ballkönigin.

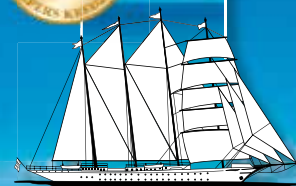
Preis: 9875 Euro, Gesehen bei: Wempe



Mermaid

Ein glamouröser Auftritt ist Ihnen mit diesem Modell aus dem Hause Pronovias, Barcelona, auf jeden Fall garantiert. Die edle Schnittführung des Kleides mit dem tiefen V-Ausschnitt und die schlanke Silhouette aus edler Spitze, die in einem leicht ausgestellten Tüll endet, wirkt trotz aller Sexiness sehr edel und elegant.

Preis: 899 Euro
Gesehen bei: White & Night



STAR CLIPPERS
KREUZFAHRTEN

Traumurlaub unter Segeln

Haben Sie schon immer von einer Kreuzfahrt an Bord eines Großseglers geträumt und bislang noch keine Gelegenheit gefunden, diesen Traum zu realisieren?

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt gekommen! Denn wir können Ihnen Kreuzfahrten zum attraktiven Preis anbieten.



Den aktuellen **Katalog November 2015 - April 2017** können Sie ab sofort bei uns anfordern.

ROUTEN

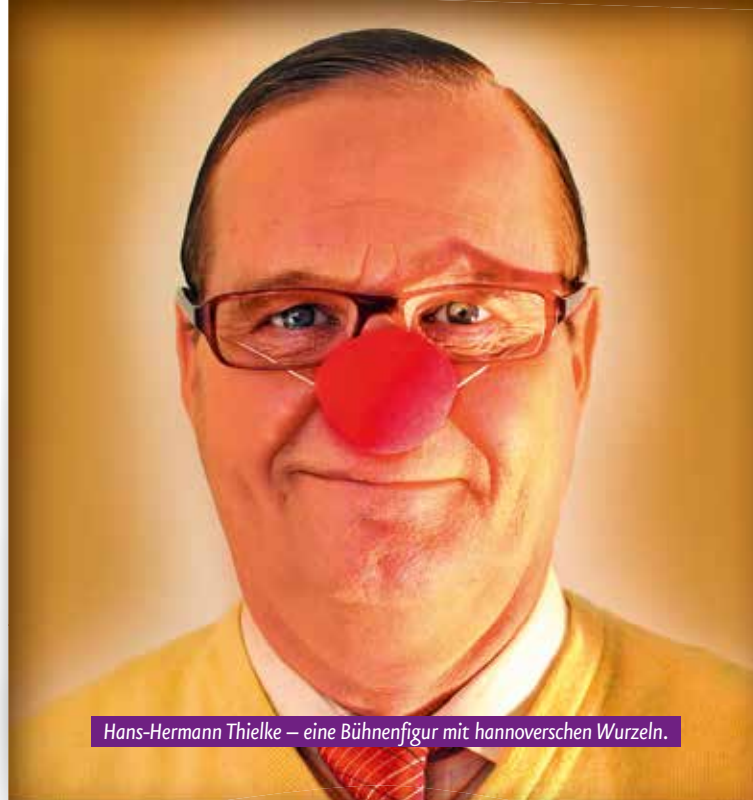
- Asien
- Karibik · Kuba
- Panamakanal
- Mittelmeer
- Ozeanüberquerungen

Beratung und Buchung in Ihrem Reisebüro oder bei:

Ihr Marktführer
für Segelreisen mit
Kreuzfahrtskomfort

STAR CLIPPERS KREUZFAHRTEN GMBH
Telefon 05 11 / 72 66 59-0 | info@star-clippers.de
www.star-clippers.de | Gebührenfreie Hotline:
00800 / 78 27 25 47





Hans-Hermann Thielke – eine Bühnenfigur mit hannoverschen Wurzeln.

Eine hannoversche Erfindung

HANS-HERMANN THIELKE, Norddeutschlands bekanntester Postler, kommt nach Hannover – zu einer ganz besonderen Show in der Werkstatt Galerie Calenberg. **nobilis** hat mit dem Mann hinterm Schalter gesprochen.

Im Minutentakt schiebt Hans-Hermann Thielke mit unbeholfen-energischer Geste seine markante Brille zurecht, sein Haar fein säuberlich gescheitelt, perfekt gebügeltes Hemd, darüber der immer gleiche Pullunder. Ja, Herr Thielke achtet auf sein Äußeres und bemüht sich stets um gute Manieren – ein Postbeamter wie aus dem Bilderbuch.

Und dann legt Thielke los und erzählt seinem Publikum Anekdoten aus seinem Alltag als Postler. Etwa, wie er einst einen Spätaufbaulehrgang besuchte, den die Post ihren Mitarbeitern anbietet: „Humor im mittleren nichttechnischen Postdienst.“ Der Schalterbeamte, so die Anleitung zum Freundlichsein, solle zunächst seinen tageszeitbedingten Gruß an den Kunden richten, dabei aber bereits lächeln und dann immer durchlächeln. „Sobald der Kunde in den Schal-

ternahbereich eingedrungen ist, sollte losgelächelt werden“, so klingt's im Thielke-Ton. Als er dann frisch vom Lehrgang an den Schalter zurückgekehrt sei, sei er derart aufs Lächeln fixiert gewesen, dass er glatt vergessen habe, den Kunden anzusprechen. Ein andernmal geht's um Thielkes zwölf Jahre alten Ford Fiesta, in dem seit Kurzem ein Marder hause. Und nun habe sein Nachbar, ein passionierter Tierschützer, den Wagen per einstweiliger Verfügung stilllegen lassen: „Jetzt ist mein gesamter Ford Fiesta vorrübergehend zum Naturschutzgebiet erklärt worden.“ Die Pointe sitzt, das Publikum lacht. Thielke rückt die Brille zurecht.

Dann fällt der Vorhang, Herr Thielke strubbelt sich einmal durchs Haar, wischt die Büroblässe aus dem Gesicht und setzt die Brille ab: „Und schon erkennt mich keiner mehr“,

sagt Helmut Hoffmann, der vor nunmehr 23 Jahren in Hannover seine Bühnenfigur Hans-Hermann Thielke erschuf: einen unsicheren, korrekten Schalterbeamten, mit dem er seitdem auf Deutschlands Kleinkunst-Brettern und erfolgreich im Fernsehen auftritt. Thielke will gleichzeitig klug und kumpelig wirken, die schmalen Lippen stets zum verkrampft freundlichen Lächeln verzogen. Alles wird erklärt, erläutert, wiederholt. Doch statt lässig und charmant rüberzukommen, wirkt Thielke ungemein unbeholfen, umständlich, unlocker – und dabei vor allem urkomisch.

Es ist die Mischung aus dieser absolut steifen Durchschnitts-Spießerfigur und den pointierten witzigen Texten, die Hoffmanns Karriere als Komiker begründen. Im ersten Comedy-Programm „Ein Leben für die Post“ spielte Hoffmann noch zusammen mit dem Comedian Michael Genähr, es folgten zwei Soloprogramme: „Jetzt rede ich!“ (2004) und „Jetzt oder nie!“ (2008), in dem Thielke gekündigt wird und er das Leben nach der Post kabarettistisch erkundet. Natürlich tingelte Thielke auch durch Fernsehshows, vom „Quatsch Comedy Club“ über die WDR-Kabarettssendung „Mitternachtsspitzen“ und die NDR-Satireshow „Intensiv-Station“ bis hin zu „Verstehen Sie Spaß?“. Kolumnen in Radio, Zeitung und Internet und ein eigenes Buch „Wir haben Sie leider nicht angetroffen – Überleben mit der Deutschen Post“ (erschienen 2011) runden Hoffmanns kreatives Schaffen ab.

„Aber die Bühne liegt mir am meisten“, sagt der Komiker. Bei Hoffmann keine Spur von der Umständlichkeit und Pingeligkeit des Herrn Thielke. Der Künstler mag es leger: lockeres Hemd, gern mal barfuß, die Haare leicht verwuschelt; dieser Mann klingt durch und durch entspannt: „Ich mag es, einfach in den Tag hineinzubummeln. Ohne Pläne.“

Wenn er reist, dann ignoriert er sein Handy gern – „ein altes Klapphandy, so eins gibt’s heute gar nicht mehr, das ist meinem Sohn schon peinlich.“ Kürzlich ist der 59-Jährige, der seit 14 Jahren mit seiner Frau Ria Ohmstedt und dem mittlerweile 16-jährigen Sohn in Rheinfeld zwischen Hamburg und Lübeck lebt, zu Proben in Berlin gewesen. Dort hat er mit seinem neuen Regisseur Gregor Mönter am aktuellen Bühnenprogramm geschliffen. „Uns verbindet der Sinn fürs Schräge“, sagt er über die Wahl seines Regisseurs. Hoffmann steht auf das Verschrobene, er mag’s gern „richtig blöd“, unterhaltend und auf keinen Fall politisch.

„Läuft bei mir!“, heißt die neue Show, mit der der Künstler am 29. Januar 2016 in der Werkstatt-Galerie Calenberg auftritt. Eben dort trat Hoffmann zum allerersten Mal in der Rolle des Herrn Thielke auf; dort begann seine Comedy-Laufbahn: „Das war noch in der Zeit meiner Clownsausbildung. Da habe ich die Figur entwickelt.“ Er erinnere sich noch genau an den Anfang: „Ein kleiner Laden, Open stage, vor ganz kleinem Publikum präsentierten Clownsschüler ihre Abschlussprojekte.“ Es folgten eine Aufführung im GOP, bei Galas der Post und auf immer mehr Bühnen der Republik.

Die Ideen für seine Auftritte entspringen Hoffmanns Fantasie: „Ich sitze mit meinem Laptop am Schreibtisch oder

liege auf dem Bett und schreibe.“ Für Pausen sorgt Familienhündin Ida: „Ich gehe oft mit ihr spazieren. Das ist toll. Sie ist ein super Hund, ein griechischer Straßenköter“, erzählt Hoffmann. Der Komiker wirkt unkompliziert, spricht offen und lebhaft über seinen Alltag. So ganz das Gegenteil vom verkrampften Beamten Thielke. Er fährt gerne Rad, spielt Gitarre – Songs von Bob Dylan bis Hannes Wader – geht ab und zu ins Theater und liest. Seine aktuelle Lektüre: „Verbrechen“ von Ferdinand von Schirach. „Das mag ich sehr, weil es immer irgendwelche überraschenden Wendepunkte gibt. Sehr unterhaltsam und spannend“, kommentiert Leser Hoffmann.

Die Bühne fasziniert Hoffmann seit seiner Kindheit. Er wuchs auf dem Land auf, einmal im Jahr durfte der Junge zum Weihnachtsmärchen ins nahe gelegene Lüneburg fahren. „Dieser Theaterbesuch war für mich damals einer der Höhepunkte des Jahres“, erinnert sich der Künstler heute. Das Theater, der Vorhang, die Spannung, ... – das habe er aufgesogen und geliebt. Den Traum, einmal selbst Theater zu spielen, habe er damals gar nicht gewagt zu träumen. So wurde er Gärtnermeister und sammelte nebenbei zögerlich erste Bühnenerfahrungen – im Amateurtheater in Hamburg. Doch dann brachte ein Zufall ihn zu seiner Leidenschaft. Er hörte von einer einjährigen Ausbildung zum Clown in Hannover, beschloss mit 36 Jahren kurzerhand noch einmal zur Schule zu gehen und meldete sich zum Kurs am TuT, der Schule für Tanz, Clown & Theater in der Nordstadt, an. „Es war toll“, schwärmt Hoffmann von seinem Jahr an der Clownsschule, wo er auch seine spätere Ehefrau kennen lernte. „Sie gibt heute Clowns- und Schauspielkurse in Lübeck.“ Und sie sei seine erste Kritikerin, wenn ein neues Programm entsteht. Auch sein Sohn, der bereits mit dem Bühnen-Virus infiziert ist und in einer Theater-AG spielt, frage ab und an, wie es mit der Show vorangehe. Viel verrät der Komiker hier aber nicht – mittlerweile ist Thielke Ruheständler und da stehen ihm viele Wege offen, oder etwa nicht?

Klar ist, Hoffmann bleibt Thielke treu und ohne den gelben Pullunder geht’s auch nicht mehr. „Der war am Anfang noch eher beige, die Hose grau, statt wie heute kariert. Thielke wird eben ein wenig moderner“, plaudert der Comedian. Nicht weniger als vier, fünf Pullunder habe er im Schrank, manchmal kaufe er sie bei C&A, manchmal müsse er für passenden Nachschub länger suchen. Aber das ergibt sich eben so – bloß kein Stress, Hoffmann mag’s schließlich entspannt. ■

Mit nobilis können Sie am 29. Januar um 20 Uhr in der Werkstatt Galerie Calenberg (Kommandanturstraße 7) dabei sein. Alle Infos dazu finden Sie auf Seite 62 dieser Ausgabe!



Isabella Teetz-Knorr

Isabella Teetz-Knorr

Ausgewählte Neuheiten

nobilis hat für Sie
Besonderes aus
Musik und Literatur
gefunden



FOTO: ULI STEIN

ULI STEINS HUNDE

Deutschlands bekanntester **Cartoonist** ist nicht nur mit dem Zeichenstift, sondern auch mit dem Fotoapparat unterwegs. Hunde haben es Uli Stein besonders angetan. „Ich wollte ihnen in die Augen und für einen winzigen Moment in die Seele schauen. Und das wurde von Mal zu Mal faszinierender.“ So sind **Porträts** entstanden, die nicht nur Hundeliebhaber begeistern. Uli Steins spezielle Fotokunst enthüllt in diesem exklusiven **Fotoband** die Magie der Hunde. In detailgetreuen Portraitaufnahmen begegnen wir dem besten Freund des Menschen. Ein Muss für alle Uli Stein-Fans, Hundeliebhaber und Sammler exklusiver Fotografien. (eh)

Uli Stein: Hunde. Lappan



FOTO: ERATO

Spirituell

Zeitgenössische E-Musik klingt immer so kopflastig? Höchste Zeit, Arvo Pärt eine Chance zu geben. Zum 80. Geburtstag des estnischen Komponisten ist auf 3 CDs ein wohlfeiler Querschnitt durch dieses spirituell geprägte Werk erschienen – insbesondere die Chormusik hat ihre himmlischen Qualitäten, ohne ins Süßliche abzukippen. Da wird dem Hörer auch an kalten Tagen warm. (jw)

The Sound of Arvo Pärt
(3 CDs, Erato)

TSCHÜSS

In diesem Sommer gaben sie ihre Abschiedskonzerte: Die „Grateful Dead“ waren schon lange eher ein Kult als nur eine Rockband. Damit die Trennung ein wenig leichter fällt, ist nun

die Box „30 Trips Around the Sun“ erschienen, die je einen bislang unveröffentlichten Live-Song aus den Jahren 1966 bis 1995 und einen Studio-Take von 1965 enthält. Nicht nur eingefleischte „Deadheads“ wissen,

was sie hier erwartet: Gar zu heavy wird's nie, und man lässt sich Zeit – bei einzelnen Titeln stellt auch die Viertelstunden-grenze kein Hindernis dar. (jw)

Grateful Dead: 30 Trips Around the Sun



FOTO: RHINO/WARNER

Auch das sind Biografien

Geschichten über Jugendliche, die es weniger gut haben. Pearl will nur ihre Geschwister schützen – und plötzlich steht sie wegen Körperverletzung vor Gericht. Ri und Denise sind 13. Alkohol trinken ist für sie etwas völlig Normales. Bis zu einer Party, auf der Denise fast an einer Alkoholvergiftung stirbt. Und niemand weiß, ob sie nicht vielleicht absichtlich zu viel getrunken hat. Manchmal stellt Tim sich vor, ganz viel Geld zu haben. Millionen. Dann könnte er sich endlich die geile grüne Jacke von Nike kaufen und würde nicht mehr dauernd wegen seiner Klamotten verspottet. Ein sehr bewegendes Buch, das Einblicke in erzählte Biografien von Kinder und Jugendlichen liefert, die in sehr schlimmen Verhältnissen aufwachsen (müssen). Für alle jene, die sich nicht vorstellen können, wie solche Verhältnisse HIER und HEUTE aussehen, ist das Buch wichtig. Es wird nichts verschwiegen, aber auch nichts voyeuristisch dargestellt. Echte Geschichten aus der Arche, mit einem Vorwort von Lukas Podolski.



FOTO: DTV

Du bist sowas von raus. Echte Geschichten aus der Arche, DTV

Wahnsinn

Verdis „Macbeth“ in der maßvoll modernen Inszenierung der New Yorker „Met“ kann man sich jetzt mit nach Hause nehmen. Das Orchester ist gut, der Chor ist sehr gut, und die männlichen Hauptakteure (Željko Lucic, René Pape, Joseph Calleja) sind alles andere als No Names. Doch niemand hat eine Chance gegen Anna Netrebko: Die Diva zeigt als Lady Macbeth mit ihrer Präsenz, dass der Wahnsinn tatsächlich einen Namen hat. (jw)

Verdi - Macbeth (DVD und Blu-ray, Universal)



FOTO: DEUTSCHE GRAMMOPHON

Nach der Weihnachtsgans



FOTO: HUMBOLDT

Wenn beim Anblick all der Weihnachtsgänse in den letzten Wochen die Lust auf tierfreundlichen Konsum bei Ihnen gestiegen ist, so probieren Sie doch einfach vegane Rezepte. Dr. med. Sigrid Steeb rollt in diesem Ratgeber alle wichtigen Fragen auf: Ist vegan gesund? Und wichtiger für gesundheitsbewusste Gourmets: Ist vegan überhaupt lecker? Ernährungsexpertin Dr. Sigrid Steeb liefert Antworten und Ideen: Von Hausmannskost bis feine Küche: Raffinierte Rezepte machen Lust auf die tierfreundliche Ernährung. Perfekt für alle Veganer – und die, die es noch werden wollen!

Dr. med. Sigrid Steeb: Vegan. Gesund. humboldt



Ralf Helmrich

Hier kommen Jung und Alt zusammen, hier wird geplant, diskutiert, gerangelt und gekocht. Da ergeben eine gute Raumplanung und eine perfekte Umsetzung Ihrer Wünsche, gewürzt mit unseren scharfen Ideen, ein abwechslungsreiches Familienmenü.

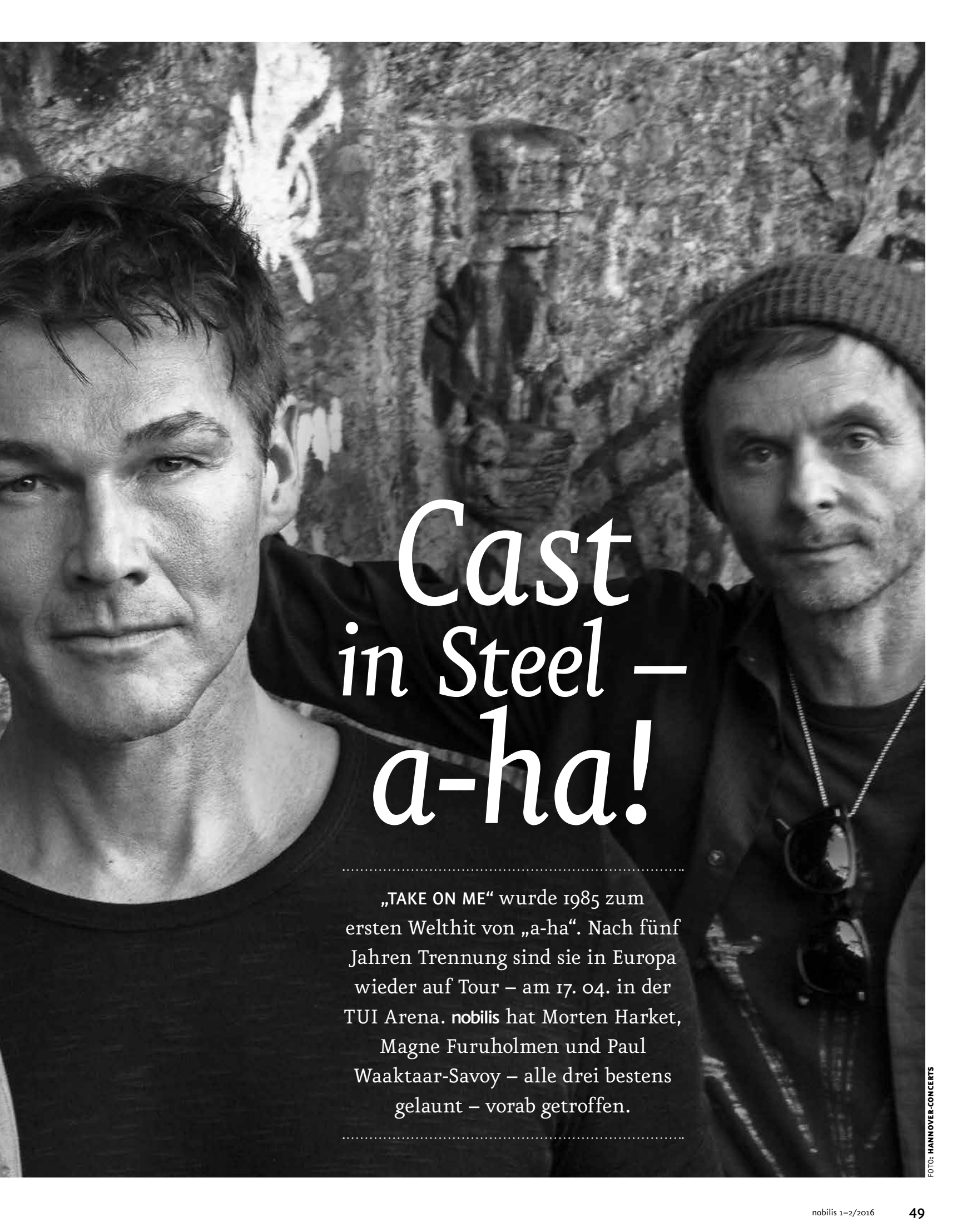
Helmrich's:
Reichhaltig und geschmackvoll.



Familientreffpunkt

Am Ortfelde 20 A · 30916 Isernhagen NB · Tel.: 05 11/730 66-0 · www.helmrichs.de





Cast in Steel – a-ha!

„TAKE ON ME“ wurde 1985 zum ersten Welthit von „a-ha“. Nach fünf Jahren Trennung sind sie in Europa wieder auf Tour – am 17. 04. in der TUI Arena. **nobilis** hat Morten Harket, Magne Furuholmen und Paul Waaktaar-Savoy – alle drei bestens gelaunt – vorab getroffen.

**Eigentlich wollten Sie mit a-ha
endgültig Schluss machen. Wer
von Ihnen hat als erster zum
Hörer gegriffen?**

Morten Harket: Unsere Reunion ging nicht von einer einzigen Person aus, sie lag eigentlich die ganze Zeit in der Luft. Es gab Anfragen von verschiedenen Seiten und nach intensiven Überlegungen waren wir der Meinung, mit 2015 den perfekten Termin für ein Comeback gefunden zu haben.

Wie ging es konkret los?

Magne Furuholmen: Wir fingen ganz locker an, neue Songs zu schreiben ohne die Absicht, sofort ein Album zu machen.

Harket: Man braucht für solch ein Unterfangen die richtige Umgebung und den richtigen Ort. Wenn das gegeben ist, können wir drei zu jeder Zeit zusammen Musik machen. Diesmal stimmte einfach alles. Zudem fällt unsere Reunion mit dem 30. Jubiläum von Rock In Rio zusammen, dem größten Musikfestival der Welt. Die perfekte Plattform für einen Neustart.

**Machen Sie auch deshalb weiter,
weil Sie glauben, auch in Zukunft
noch relevant zu sein?**

Furuholmen: Nein, in solchen Kategorien denken wir nicht. Jeder schreibt zunächst unabhängig von den Kollegen Musik für a-ha. Und dann schauen wir, worauf wir uns einigen können.



Am 17. April 2016
kommen a-ha in die
TUI-Arena Hannover

„Vielleicht beginnt
ja gerade eine neue Ära
für unsere Band.“

MAGNE FURUHOLMEN



FOTO: JUST LOOMIS

a-ha haben bisher über 80 Millionen Platten verkauft.

**Diesmal geben Sie die Interviews
gemeinsam. Heißt das, dass Sie
sich heute leichter einigen?**

Furuholmen: Wir tun das, weil es sich gut anfühlt. Es ist wie eine Gruppentherapie.

Paul Waaktaar-Savoy: Es fühlt sich auf jeden Fall anders an als früher. Vielleicht beginnt ja gerade eine neue Ära für unsere Band.

**Wie war es, zu pausieren und auf
die Musik zurückzuschauen, die
Sie bisher gemacht zu haben?**

Furuholmen: Es kann tatsächlich passieren, dass wir mal zurückblicken auf das, was wir erschaffen haben, denn wir werden eigentlich ständig an unsere Geschichte erinnert. Aber das war natürlich nicht der Grund, weshalb wir uns 2010 aufgelöst hatten. Es ging eher darum, vorwärts zu gehen, aber in neue Richtungen.

**Sie feiern nicht nur Ihr Comeback,
sondern auch Ihr 30. Bandjubiläum.
Wie fühlt sich das an?**

Waaktaar-Savoy: Mit der Zeit gewöhnt man sich an solche Jubiläen, denn es gibt immer irgendeinen runden Geburtstag zu feiern. Diesmal ist es das 30. Ju-

biläum unseres internationalen Durchbruchs. Aber damit halten wir uns nicht lange auf.

**Wie gehen Sie an ein neues Album
heran?**

Furuholmen: Wir treffen uns zuerst einmal unregelmäßig, um über Ideen zu plaudern. Das ist gar nicht so einfach zu organisieren, denn Paul lebt in New York und Morten und ich arbeiten gern in Schweden und in London. Es gab keinen Plan, wie das Album klingen sollte.

Wir haben einfach drauflos geschrieben. Harket: Das Songschreiben ist immer das leichteste, der schwere Part ist, sich darüber einig zu werden, welche Titel am Ende aufs Album kommen. Das ist immer eine enorme Anstrengung. Ich bin selbst überrascht, wie stark die Platte geworden ist. Sie muss sich vor ihren Vorgängern nicht verstecken. Ich nehme das aber nicht als selbstverständlich hin.

**Ist es überhaupt noch möglich,
Neues im eigentlichen Sinne zu
schaffen?**

Furuholmen: Im Prinzip ist in der Popmusik bereits alles gesagt worden.



FOTO: MAREIKE VAN VEEN

Der Name „a-ha“ bezieht sich auf einen Liedtitel der Band – ein internationaler Ausdruck, der Erkenntnis mit positiver Wertung ausdrückt.

Ist Perfektion eine Illusion?

Harket: Perfektion ist eine Idee – und zwar eine gefährliche. Man muss sehr vorsichtig mit ihr umgehen, denn sie kann guten Ideen im Weg stehen. Wenn eine Idee gut ist, heißt das, dass sie funktioniert. Die Alternative wäre, dass man nie zu einem Ende kommt und den Moment der Grazie verpasst.

Wie würden Sie die Erfahrungen der letzten 30 Jahre beschreiben?

Furuholmen: Perfektion als Konzept interessiert mich nicht. Die perfekte Version eines Liedes ist in der Regel nicht diejenige, die dein Blut in Wallung bringt. Spannend finde ich eher die Dinge, die ein Perfektionist wegwerfen würde. Wir verbringen viel Zeit damit, an vermeintlichen Kleinigkeiten herumzufeilen, Sounds zu verändern oder sie in ihren Urzustand zurückzusetzen. Meine Erfahrung ist, dass ein Song, an dem man fünf Jahre gearbeitet hat, am Ende nicht zwangsläufig besser klingen muss als am Anfang, sondern einfach nur anders. Oftmals erweist sich der erste Instinkt als der beste. Wenn ich in den letzten 30 Jahren etwas gelernt habe, dann ist es, dass ich mich heute

noch besser auf meinen Instinkt verlassen kann.

Wie entsteht eigentlich der Sound von a-ha?

Waaktaar-Savoy: Mir gefallen oft die Sachen am besten, die dem Massengeschmack diametral entgegenstehen. Das können zum Beispiel sehr introvertierte Klänge sein. Diese versuche ich dann zugänglich klingen zu lassen. Dabei bewege ich mich auf einem schmalen Grat. **Furuholmen:** Genau das zeichnet a-ha aus. Großartige Kunst ist manchmal sehr unzugänglich. Wir wollen keine megakommerzielle Band sein, aber wir machen auch keine verbissenen nachdenklichen, in sich gekehrte Musik. Wir sind drei sehr unterschiedliche Typen von Musikern, aber auf diese beiden Elemente können wir uns immer wieder einigen. Ich glaube, das ist auch der Grund, weshalb wir immer noch relevant sind.

Harket: Weil wir so anders sind, haben Kritiker seit jeher Schwierigkeiten, uns einzuordnen. Man kann uns nicht so leicht kategorisieren.

Furuholmen: Das bringt uns zurück zu der Frage nach dem perfekten Pop-

Song: Ist es der Super-Hit oder der perfekt gearbeitete Song, der erst 20 Jahre später entdeckt wird?

Haben Sie das Gefühl, Ihren besten Song noch nicht geschrieben zu haben?

Harket: Mich persönlich treibt eher das Wissen an, dass es da draußen noch so viel zu entdecken gibt: Musik, die man noch nicht gehört hat. Dieser Gedanke ist wunderschön.

Furuholmen: Den Drang, ein Meisterwerk schreiben zu wollen, verspüre ich persönlich nicht. Ich würde es wahrscheinlich nicht einmal merken. Ich vergleiche das Schreiben von Songs eher mit dem Führen eines Tagebuchs.

Letzte Frage: Wie lange werden Sie diesmal zusammen bleiben?

Furuholmen: (lacht) Bis zum Mai 2016.

Harket: Nein, länger! ■



Olaf Neumann

Olaf Neumann

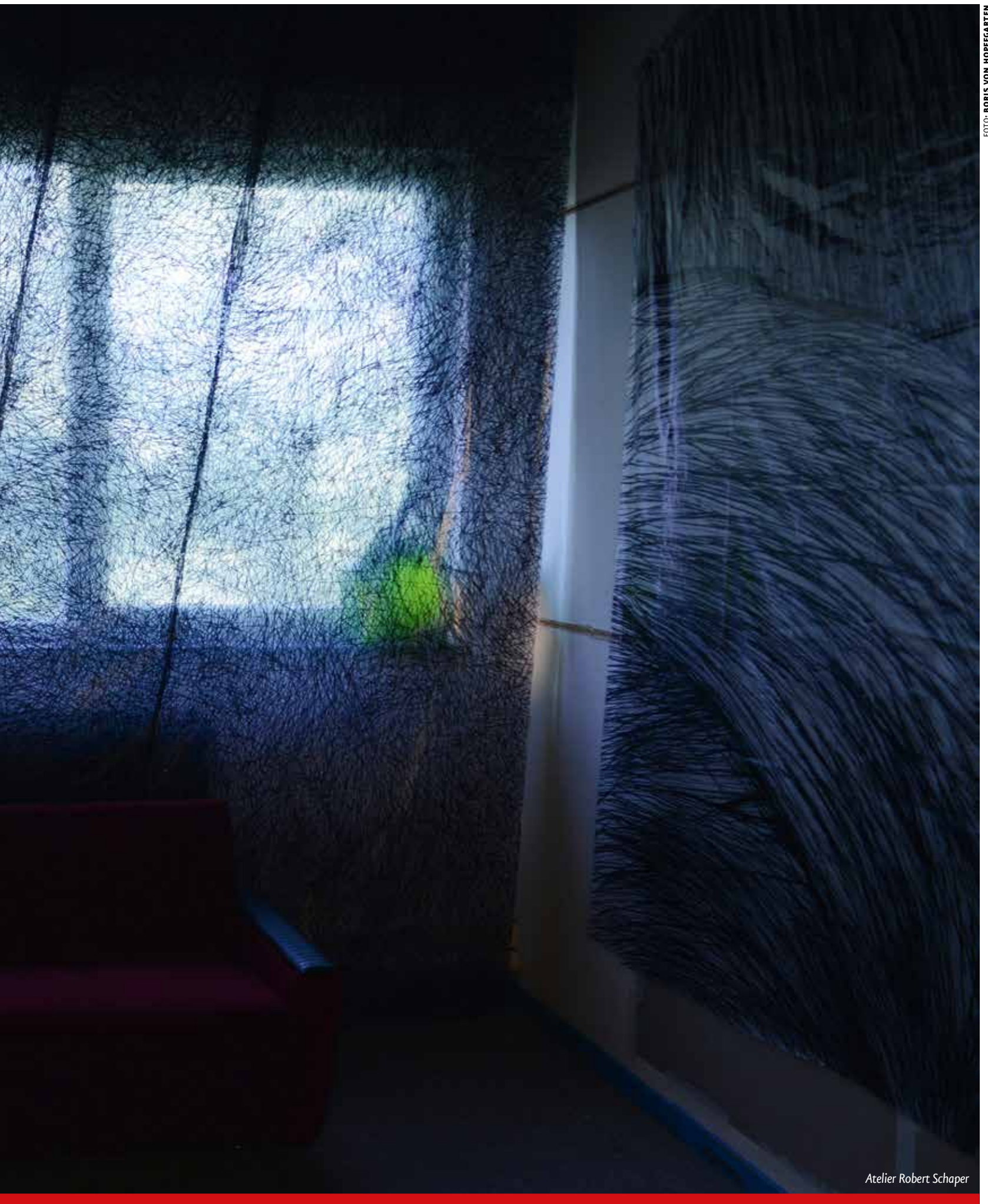


Künstler lieben Hainholz

Atelierräume sind rar und besonders für junge Künstler oft unbezahlbar.

Ein jahrelang leer stehendes Bürogebäude an der Schulenburger Landstraße wurde zu einem neuen Zentrum JUNGER KUNST in Hannover.

Inzwischen arbeiten dort bereits 25 Künstler und tragen damit weiter zum Imagewandel von Hainholz bei.



Manchmal kann ein Auftrag ungeahnte Folgen haben. Eigentlich sollte Annerose Bekuhrs nur eine Ausstellung über den verstorbenen hannoverschen Künstler Dieter Hinz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „ArchitekturZeit“ ausrichten. Doch als sich die ehemalige Galeristin die dafür vorgesehenen Örtlichkeiten in der Schulenburg Landstraße 152 genauer anschaute und dabei neben der großen Halle eine seit längerem ungenutzte Büroetage entdeckte, kam sie auf eine Idee: „Ich dachte, hier müsste man gut Ateliers einrichten können. Günstige Räume dafür sind in Hannover ja schwer zu finden.“ Das ist nun rund zweieinhalb Jahre her, und aus der vagen Vorstellung ist handfeste Wirklichkeit geworden: „Es gibt inzwischen sogar eine kleine Warteliste“, sagt Boris von Hopffgarten.

Der 44-Jährige hat eine von aktuell 22 Ateliereinheiten angemietet, die für kleines Geld zu haben sind. Dem Eigentümer kann's recht sein: Die Räumlichkeiten sind zwar keineswegs marode und mussten auch nicht grundsaniert werden, aber der Standort ist doch von eher rustikalem Charme. Autobastler sind unter der Künstleretage zugange, es gibt einen Lebensmittelmarkt: „Hier mischt sich schon mal der Geruch von Motoröl, Knoblauchöl und Ölfarben“, beschreibt's von Hopffgarten und erinnert sich zusammen mit dem Kollegen Edin Bajri an einen Sommer, der legendär gewesen sein muss: „Wir hatten die Fenster offen, und überall roch es nach Oliven.“

Die beiden Kreativköpfe betreiben zusammen in Linden den Kunstraum „Konnektor“, sind aber zugleich ein gutes Beispiel für die im Hainholzer Komplex vertretene Bandbreite. Sie haben jeweils ein eigenes Atelier und arbeiten auch in gänzlich unterschiedlichen Bereichen. Von Hopffgarten sieht sich primär als Sammler, der etwa Ablichtungen von auf der Straße verlorenen Haargummis herstellt und zurzeit ein Buchprojekt über Ansichtskarten mit Freibadmotiven konzipiert – witzig zu sehen, wie auf manchen Abbildungen aus unterschiedlichsten Orten immer derselbe Himmel auftaucht. Der umtriebige Bajri hat unter anderem in der benachbarten Halle, die bei Bedarf gegen Entgelt zur Verfügung steht, zusammen mit Kindern und Jugendlichen

„Hier entsteht eine
Art Netzwerk, in dem
Kontakte, die von
Interesse sein können,
weitergegeben werden.“

..... BORIS VON HOPFFGARTEN



Bereits 25 Künstler arbeiten im Zentrum Junger Kunst in Hainholz

künstlerisch das Thema „Heimat“ beleuchtet und die Ergebnisse in der „Nord/LB Art Gallery“ vorgestellt.

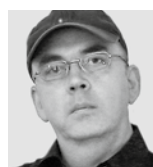
Er hatte zuvor ein Atelier in der Innenstadt: „Das war im 4. Stock, und mehrere Künstler haben in einem Raum gearbeitet. Hier habe ich ganz andere Möglichkeiten.“ Von Hopffgarten war bis dato in Linden ansässig, wo er auch wohnt. Den nunmehr deutlich weiteren Anfahrtsweg sieht er sogar als Vorteil: „Wenn ich eine halbe Stunde unterwegs war, steigt dadurch natürlich die Bereitschaft, dann die Zeit vor Ort auch wirklich zu nutzen.“

Eine ganze Reihe der Atelierinhaber sind an diesem Tag anwesend, und Stippvisiten in den Räumlichkeiten machen deutlich, dass es in der Tat höchst abwechslungsreich zugeht. Hier gibt der gebürtige Russe Sergej Tihomirov Malkurse, dort widmet sich der aus Serbien stammende Nikola Sarić dem heutzutage eher seltenen Metier der Sakralkunst. Ein paar Türen weiter tummelt sich Aenne Langhorst im weiten Feld zwischen Performance, Fotografie und Klangkunst, während Martin Grobecker, Christoph Sander und Thomas Wahle alias „Studio Akkord“ die Tradition altehrwürdiger Drucktechniken aufrecht erhalten. Bei Robert Schaper wiederum kommen häufig ungewöhnliche Zeichenutensilien und Bildträger in Form von Eddingstiften beziehungsweise Packpapier oder Abdeckfolien zum Einsatz.

Die Grenze zwischen Kunst und Handwerk ist hier auffallend schmal. Es gibt ebenso eine Fahrradwerkstatt wie ein Atelier für Schmuckdesign, und man darf sich auch nicht wundern, wenn plötzlich eine muntere Kinderschar durch die Gänge zieht: Die Fotografin Christine von Wiegen bietet spezielle Geburtstagsfeiern mit einem Shooting als Höhepunkt an.

So bunt die Mischung der in der Schulenburg Landstraße Wirkenden auch daherkommt, gibt es doch gewisse Parallelen bei so manchen Hintergrundgeschichten. Immer wieder wird als besonders angenehm hervorgehoben, dass man in dieser Ateliergemeinschaft Kooperationen anschieben kann, aber nicht muss – als etwa im vergangenen Sommer eine Ausstellung stattfand, war die Teilnahme keineswegs Pflicht. „Aber natürlich entsteht eine Art Netzwerk“, sagt Boris von Hopffgarten, „in dem Informationen oder

Kontakte, die von Interesse sein können, weitergegeben werden.“ Nicht zuletzt ist zu bedenken, dass der Platz für Ateliers in Hannover tendenziell eher schrumpft – gleich mehrfach berichten hiesige Mieter, wie ihre vorherige Wirkungsstätte schlichtweg in Wohnraum umgewandelt wurde. Wenig erstaunlich also, dass Sakralkünstler Nikola Sarić zu einem sehr prägnanten Resümee kommt: „Ich kann mir gut vorstellen, lange hier zu bleiben.“ ■



Jörg Worat

Jörg Worat



Das Atelier von Edin Bajric



Das Atelier von Sergej Tihomirov



Das Atelier von Sergej Tihomirov

Hinter den Kulissen

Volle Konzertsäle, hochwertige Gastspiele, tolle Kritiken: Die NDR Radiophilharmonie räumt zurzeit richtig ab. Das liegt an hervorragenden Musikern und am Chefdirigenten Andrew Manze. Entscheidenden Anteil am Erfolg hat aber auch ein Mann, der hinter den Kulissen tätig ist: Orchestermanager **MATTHIAS ILKENHANS**.



Der 47-Jährige, der deutlich jünger wirkt, ist seit 2004 zuständig für Programmgestaltung, Personalentscheidungen und Budgetfragen. In seiner Amtszeit hat es mancherlei Veränderungen gegeben: „Zum Beispiel eine Verdoppelung der Konzerte auf rund 130 pro Saison. Und der Abonnentenzahlen – wir haben jetzt über 6000.“ Auch inhaltlich haben sich Akzente verschoben: „Früher gab es den ‚Ring U‘, der leichter Musik wie Operettenmelodien vorbehalten war. Der ist jetzt im ‚Ring Pops‘ aufgegangen, wo wir in den Bereich des Crossovers gehen: die Filmkonzerte mit Live-Musik, Auftritte mit Max Mutzke oder der A-cappella-Gruppe Maybebop.“ Populär ja, anbiedernd nein: „Das Orchester darf nie nur die Funktion von Statisten haben und im Hintergrund die langen Noten spielen, wie das bei solchen Projekten sonst oft vorkommt. Bei uns ist es immer gleichberechtigter musikalischer Partner.“ Überhaupt spielt für Ilkenhans der Faktor Respekt eine große Rolle, den Interpreten wie dem Werk gegenüber: „Deswegen war ich immer ein Fan von Roger Willemsen in unserer Reihe ‚Klassik Extra‘. Bei aller Lockerheit und allem Humor ist jederzeit deutlich geworden, wie ernst er die Kompositionen nimmt.“

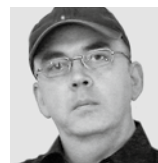
Natürlich ist der Orchestermanager kein Einzelkämpfer im Funkhaus. Den „Ring Pops“ betreut Elisabeth Wendorff, für Kinder- und Jugendprojekte ist Bettina Pohl zuständig: „Übrigens ein weiterer Bereich, den wir stark

ausgebaut haben“, merkt Ilkenhans an. „Es ist uns ein wichtiges Anliegen, den Nachwuchs für Klassik zu interessieren. Das sind unsere Besucher der Zukunft.“ Er weiß, wovon er spricht, ist er selbst doch mit den achtjährigen Zwillingen Moritz und Jakob sowie dem fünfjährigen Felix gesegnet. Alle spielen Instrumente.

Wie hat man sich das eigentlich vorzustellen: Der Orchestermanager brummt doch dem Chefdirigenten wohl kaum nach eigenem Gutdünken Programme auf? „Das ist natürlich immer eine Sache der Absprache“, sagt Ilkenhans. „Andrew Manze hat sehr klare Vorstellungen von dem, was er aufführen will, ist aber offen für Anregungen. Die Verhandlungen mit den Gastdirigenten führe ich selbst.“

Wahrscheinlich umso erfolgreicher, als der Manager selbst vom Fach ist. Der gebürtige Oberurseler hat ein Studium der Orchestermusik mit Hauptfach Violine abgeschlossen und geigte zunächst in der Frankfurter Jungen Deutschen Philharmonie. Dort wechselte er ins Projektmanagement, nicht wegen spieltechnischer Defizite, zumal der Schock des ersten Hörtetests längst überwunden war: „Mit 14 sollte ich im Landesjugendorchester eine Komposition von Béla Bartók spielen. Als ich die Noten sah, dachte ich, die wollten mich veräppeln.“ Vielmehr hatte sich der Zugriff auf die Musik geändert: „Ich arbeite in meinem jetzigen Job gerne hart und viel, es liegt bei mir also nicht am Fleiß. Aber stundenlanges einsames Üben war einfach nichts für mich.“ Es folgte ein Kulturmanagement-Studium, und nach einem Abstecher beim Münchner Kammerorchester kehrte Ilkenhans als Geschäftsführer zur Jungen Deutschen Philharmonie zurück, bevor dann der Wechsel nach Hannover erfolgte.

Nimmt Ilkenhans denn selbst noch die Geige zur Hand, zumal Ehefrau Christiane Krapp im Hamburger „Ensemble Resonanz“ ebenfalls dieses Instrument spielt? „Nein, nicht mehr. Allerdings feiert mein Vater demnächst seinen 80. Geburtstag, da wollen wir zusammen etwas spielen. Ich werde eine Menge üben müssen ...“



Jörg Worat
Jörg Worat



Die Macht des Schicksals

2016 empfängt uns mit viel Kultur. Mit der Oper von Giuseppe Verdi „Die Macht des Schicksals“ präsentiert die Staatsoper am 30.01. (19.30 Uhr) eine Premiere. Man hat Verdis Oper oft den Vorwurf gemacht, die Handlung sei krude. Und dennoch findet Verdi im Kaleidoskop auseinander strebender Situationen und unwahrscheinlicher Zufälle zu einem stimmigen Ganzen, indem er im Sinne eines Ideendramas die individuellen Schicksale einbettet in einen gesellschaftlichen Kontext, der geprägt ist vom Wahnsinn des Krieges, Gewalt und Diskriminierung. Ein Thema, das an Modernität keine Wünsche offen lässt. Viele weitere Höhepunkt zum Jahresauftakt finden Sie auf den folgenden Seiten im nobilis Kulturkalender!

GALERIEN

Langenhagen

Galerie Depelmann

Walsroder Str. 305
30855 Langenhagen
Tel.: 0511 / 733693
info@depelmann.de
www.depelmann.de

bis zum 30.01.2016

Jahreswendeausstellung 2015/2016 Horst Janssen

Neben aktuellen Unikaten sämtlicher von der Galerie vertretenen Künstler und preislich höchst attraktiven Grafikangeboten stehen die Werke von Horst Janssen im Fokus der Ausstellung. „Kostbarkeiten zu erschwinglichen Preisen!“, so lautet das Motto des Grafikangebotes. Hier kann der Besucher der Jahreswendeausstellung hochwertige Originale von Horst Janssen, Mimmo Paladino und Johannes Haider ebenso entdecken wie von Udo Achterholt, Hein Bohlen, Thomas Ritter und vielen anderen

Öffnungszeiten:
Di–Fr. 10 bis 18:30 Uhr
Sa. 10–16 Uhr

- ART Innsbruck 28.01.–31.01.2016
- ART & ANTIK MESSE MÜNSTER 10.02.–14.02.2016
- ART KARLSRUHE 18.02.–21.02.2016

Hannover

Galerie Drees

Weidendamm 15
30167 Hannover
Tel.: (05 11) 9 80 58 19
www.galerie-robert-drees.de

05.02.–24.03.2016

Jürgen Jansen und
Reiner Maria Matysik

„Ground Control to Major Tom“



Jürgen Jansen,
Reiner Maria Matysik

Eröffnung am Donnerstag, den
04.02.2016 um 19 Uhr

Unsere Doppelausstellung hat den Dialog von Naturwissenschaft und bildender Kunst zum Thema. Jürgen Jansen, der vor seinem Kunststudium Biologie studiert hat, bezeichnet seine Bilder als „Versuchsanordnungen“. In analytischen Prozessen entwickelte er eine mehrschichtige Malweise, in der Kalkül und Kontingenz in so ausgereifter Form miteinander verbunden werden, dass sich die Werke als autonome Farbräume vor dem Betrachter aufspannen. Reiner Maria Matysik arbeitet mit seinen biomorphen Plastiken an der Entwicklung hybrider Organismen. Seine Mischwesen verstehen sich als Prototypen zukünftiger Lebensformen. Matysik bezeichnet seine Werke als biologische Plastik und ist bestrebt, den Dialog von wissenschaftlicher Erkenntnis und bildnerischem Denken voranzubringen

Öffnungszeiten:
Mi–Fr 10–18:30 Uhr
Sa 11–14 Uhr

Hannover

Falkenberg Galerie für Neue Kunst

Falkenstraße 21A/Hofgebäude
30449 Hannover
Tel.: (0511) 44 51 26
www.galerie-falkenberg.de
info@galerie-falkenberg.de

05.02. bis 20.03.2016

Vieh-Guren



Vernissage am 5. Februar um
20 Uhr.

Vieh-Guren nennt Klaus Zylla eine schon ältere druckgraphische Mappe und beschreibt damit programmatisch seinen Weg durch die Kunst. Ein Graphiker, der vielmehr Zeichner ist, ein Zeichner, der, spät erst, jedoch mit kräftigem Strich, die Leinwand entdeckt, erklärt sich hier allein aus der Linie das formale Gefüge seiner Kunst: Die Organisation von Figur und Raum.

Öffnungszeiten:
Mo. 10–18 Uhr, Do +
Fr. 14–18 Uhr, Sa. 12–16 Uhr,
u. n. Vereinbarung

Bad Pyrmont

Museum im Schloss Bad Pyrmont

Schlossstr. 13
31812 Bad Pyrmont
Tel.: 05281/606771
info@museum-pyrmont.de
www.museum-pyrmont.de

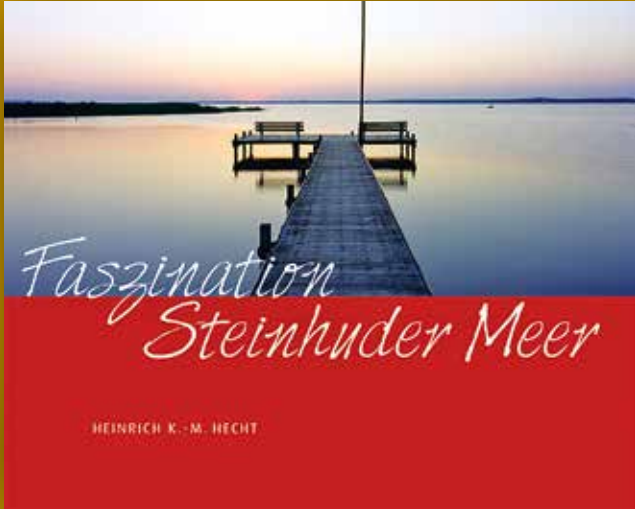
bis 31.01.2016

Zwiesprache. Karin Brosa und Robert Matthes

Erstmals präsentiert das Museum Bad Pyrmont unter dem Motto „Neue Kunst im alten Schloss“ Arbeiten junger, zeitgenössischer Künstler in den historischen Räumen der barocken Sommerresidenz. Für acht Wochen werden Gemälde und Grafiken der in Stuttgart lebenden und arbeitenden Künstler Karin Brosa und Robert Matthes zu sehen sein. Anstelle der neutralen Wandflächen eines White Cube treffen ihre Arbeiten im Pyrmonters Schloss auf farbige, brokatbespannte Wände und Stuckaturen und treten mit diesen in einen spannungs- und kontrastreichen Dialog – sie halten Zwiesprache. Mit den Räumen, miteinander, mit dem Betrachter.

Öffnungszeiten
Di–So 10–17 Uhr

Ein exklusives Dankeschön für einen neuen Leser



Faszination Steinhuder Meer? Nach dem Genuss dieses Bildbandes mit seinen stimmungsvollen und rasanten Fotos und den informativen, interessanten Beiträgen unterschiedlicher Autoren, kann sich kein Leser dem Charme des größten nordwestdeutschen Sees entziehen. Romantik, Sport, ländliches Flair, Tradition, Menschen und Orte am und um das Steinhuder Meer haben den vielfach ausgezeichneten Fotografen Heinrich Hecht bezaubert – und Ihnen wird es genauso gehen. Ein wunderbares Geschenk, das fasziniert und viele Ausflugsideen fürs kommende Jahr liefert.

Das Angebot gilt bis zum 29. Februar 2016.

schlütersche



Ja, ich möchte nobilis abonnieren!

www.nobilis.de

Coupon faxen: (05 11) 85 50 24 05 oder per Post:
Schlütersche Verlagsgesellschaft
nobilis-Aboservice, 30130 Hannover

Sie können uns auch anrufen: (05 11) 85 50 24 24
oder eine E-Mail senden: info@nobilis.de

nobilis erscheint zehnmal im Jahr zu einem Jahresbezugspreis von € 39,- inkl. Versandkosten und MwSt. im Inland (Ausland: Jahrespreis zzgl. Versandkosten).

Bitte schicken Sie mir die Rechnung und die Prämie an folgende Anschrift:

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

TELEFON

☐ Ich zahle per Bankeinzug.

☐ Ich zahle nach Erhalt der Rechnung.

BANKLEITZAHL

KONTONUMMER

GELDINSTITUT, ORT

DATUM

UNTERSCHRIFT

FOTO: THOMAS AMMERPOHL



01.-10.09.

TANZtheater INTERNATIONAL 2016

Im September ist Tanz-Zeit: Tanztheater International sorgt wieder mit aktuellen Tanzhighlights für frischen Bühnenwind in Hannover. So erobert die internationale zeitgenössische Tanzkompanien die Bühnen der Stadt und gibt Einblicke in außergewöhnliche choreografische Positionen. Das Publikum darf sich auf ein hochkarätiges, volles Tanzprogramm am Puls der Zeit freuen. Weitere Infos unter www.tanztheater-international.de

FOTO: MARCO NAGEL



21.02.

Der Karneval der Tiere

Krokodile, Affen, Hühner, Schildkröten, Elefanten und viele andere Tiere kommen zusammenkommen, um die Hochzeit des Löwen zu feiern. Durch seine eigen geschriebene Moderation will Michael Bully Herbig seine Begeisterung für klassische Musik weitergeben und präsentiert mit der Russischen Kammerphilharmonie die große zoologische Phantasie von Camille Saint-Saëns im Kuppelsaal Hannover. HCC Hannover, 15 Uhr

KUNST

bis 10.01.

Zusammenspiel von Körperhaltung, Mimik und Kleidung

Die Fotoserie Andrzej Steinbachs gleicht einer appellartigen Aufforderungen zum Sehen und Vergleichen. Im Zentrum seines Interesses stehen Konzepte des Dokumentarischen: Was geschieht, hier und jetzt? Was macht das Bild mit der Gegenwart, die Gegenwart mit dem Bild? Eine große fotografischer Klarheit gemischt mit einer verunsichernden, irritierenden Arbeit. Sprengel Museum, 10 bis 18 Uhr

bis 21.01.

Irritierend

Die Skulpturen des US-Amerikaners Michael E. Smith bestehen aus Dingen, die nahezu alchimistisch kombiniert werden: Plastikgegenstände, Schläuche, Basketbälle, Kleidungsstücke, Haushaltsgegenstände oder andere Objekte, die auf der Straße oder dem Sperrmüll zu finden sind. Sie irritieren – und das sollen sie auch! Kunstverein Hannover, 11 bis 18 Uhr

bis 31.03.

Gartenkunst für Könige und Bürger

Ein Stück Gartengeschichte im Schloss Herrenhausen. Die Ausstellung „Gartenkunst für Könige und Bürger“ widmet sich der Geschichte des Gartenensembles Herrenhausen. Erfahren Sie mehr über die Entwicklung der Gärten von adeligem Privateigentum zu öffentlichem Besitz sowie ihre gartenkünstlerischen Besonderheiten. Museum Schloss Herrenhausen, 11 bis 16 Uhr

bis 05.02.

Neue Arbeiten von Martin Sander

Mit Malerei und Radierungen, die bisher noch nicht gezeigt worden sind, meldet Martin Sander sich mit einer Einzelausstellung zurück. In seinen Bildern verbinden sich intensive Farbigkeit, malerischer Gestus und geometrische Komponenten. Region Hannover, 8 bis 17 Uhr

bis 21.02.

Going West!

Der Blick des Comics Richtung Westen ist Thema der Ausstellung im Karikaturmuseum. Die Ausstellung beschäftigt sich mit der bleihaltigen Geschichte und Entwicklung des US-amerikanischen und europäischen Westerncomics. Über 100 Jahre Comicgeschichte erlauben einen Blick auf die Evolution der Zeichentechniken und Stile und thematisieren wechselnde Wahrnehmung und Wertung der Landnahme des amerikanischen Westens. Wilhelm Busch Museum, 11 bis 18 Uhr

bis 28.02.

Vom Himmel hoch – Böhmisches Krippenland-schaften

Eine große Weihnachts-Ausstellung für die ganze Familie: etwa 40 böhmische Krippenlandschaften aus der einzigartigen Sammlung Klebe. Vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis etwa 1945 stellten Krippenbauer in Heimarbeit viele tausende Krippenfiguren aus Holz her, aber auch Papier, Pappe, Masse und Spiegelglas finden Verwendung. Bomann-Museum Celle, 10 bis 17 Uhr

KLASSIK

03.01.

Festliche Neujahrs-Gala

Beethovens 9. Symphonie mit ihrem gewaltigen Schluss-Chor „Freude, schöner Götterfunken“ gehört zu den beeindruckendsten Kompositionen, die Beethoven je geschrieben hat. Die 9. Symphonie ist die letzte vollendete Sinfonie des Komponisten und gehört zu den populärsten Werken der Klassik überhaupt. Abgerundet wird das Konzertprogramm mit der 5. Symphonie, der so genannten „Schicksals-Symphonie“ mit dem berühmten Eröffnungsmotiv. NDR, Großer Sendesaal, 17 Uhr

14.01.

Stefan Zweig Trio

Das 2012 in Wien gegründete Stefan Zweig Trio schlägt einen Bogen von der Romantik bis in die Moderne. Die drei jungen Musiker spielen Klaviertrios von Franz Schubert, Johannes Brahms und Hans Werner Henze. Christuskirche, 20 Uhr

16.01.

Neujahrskonzert: Jewish Life

Das hannoversche Kammerorchester musica assoluta und die Klarinetistin Sharon Kam überzeugen mit einem vielfältigen Konzertprogramm und entführen das Publikum in die Vielfalt des musikalischen „jewish life“, wie es sich in ausgewählten Werken des 20. und 21. Jahrhunderts niederschlägt. Schloss Landestrost, 20 Uhr

26.01.

Liederabend: Beethoven und Schumann

Unter dem Titel „Ewig Dein, Ewig Mein, Ewig Uns?“ singt der Tenor Hanno Harms Lieder rund um das Thema Liebe. Am Klavier begleitet von Christian Zimmer singt Hanno Harms Ludwig van Beethovens „An die ferne Geliebte“ und Robert Schumanns „Dichterliebe“. Alica Salomon Schule,

14.02.

Frauenchor Hannover

Der Frauenchor Hannover präsentiert am Valentinstag ein „aufgewecktes“ Programm – von schwungvollem Traditional über gefühlvolle Filmmusik bis zu zeitgenössisch interpretiertem Yoik aus Skandinavien. Barockkirche Schloss Ricklingen, 18 Uhr

17.02.

Oktoplus

In der Reihe „Musik 21 im NDR“ spielt das Ensemble Oktoplus Kammermusik zeitgenössischer Komponisten. Die Einzigartigkeit des Ensembles spiegelt auch sein Name wieder – kennt doch jeder Schuberts berühmtes Oktett. Oktoplus übernimmt von diesem Werk der Romantik die Besetzung und macht es sich zum Ziel, darüber hinaus viele unbekannte Werke aus der Klassik und Moderne zur Aufführung zu bringen. NDR Funkhaus, 20 Uhr

17.02.

Kammermusik und Rezitation

Klavierquartette von Felix Mendelssohn Bartholdy bilden den musikalischen Teil des Konzerts mit Rezitation des Fauré Quar-

tetts. Der Schauspieler Dominique Horwitz liest dazu unter dem Titel „Mache mir ein wenig Lärm vor – Mendelssohn zu Besuch bei Goethe“ über ein Treffen des jungen Musikers mit dem alten Dichturfürsten. „Das Fauré Quartett gehört zum Besten was man derzeit hören kann“ schreibt Harald Eggebrecht von der Süddeutschen Zeitung – sehr viel mehr muss man zu diesem Ensemble wohl nicht mehr sagen. Beethovensaal im HCC, 20 Uhr

23.02.

Ludovico Einaudi & Ensemble

Der große italienische Komponist und Pianist geht mit seinem Ensemble auf Tour und gibt eines seiner seltenen Gastspiele in Hannover. Einaudi ist einer der wenigen, der mit seinen Werken in Klassik- wie Popcharts gleichermaßen vertreten ist. Spätestens seit seinen großen Erfolgen mit dem Filmmusiken von zum Beispiel „Ziemlich beste Freunde“ oder „Black Swan“ wird der stille Italiener weltweit auch live in ausverkauften Spielstätten gefeiert. Kuppelsaal des HCC, 20 Uhr

26.02.

Ensemble musica assoluta: Oktomania

Das Kammerorchester musica assoluta und ein Tanzensemble führen drei Oktette von Varèse, Strawinsky und Mendelssohn-Bartholdy auf. Unter dem Motto „Oktomania“ stehen Oktette in unterschiedlichen Instrumentalbesetzungen auf dem Programm mit extra für den Abend erarbeitete Tanzchoreographien. Christuskirche, 20 Uhr



FOTO: CARO

25.02.

Klassik trifft auf Pop – Adoro

Das Opern-Quartett geht 2016 auf große Jubiläumstour. Die sechs bislang veröffentlichten Alben wurden mit Gold oder Platin prämiert, die Kritiker waren und sind voll des Lobes. Und ganz nebenbei kreierten die smarten Männer mit ihrer geschmackvollen Symbiose aus Pop, Klassik und Operngesang einen einzigartigen und somit ganz neuen Stil. Kein Wunder also, dass es Adoro auch 2016 wieder auf die Bühne zieht. Hannover Congress Centrum, 20 Uhr

FOTO: HANNOVER CONCERTS



21.01.

Steven Wilson: „Hand Cannot Erase“

Die neue Platte „Hand Cannot Erase“ von Steven Wilson wurde von Kritikern als „die Rückkehr des Progressive Rock“ bejubelt. Wilson selbst fragte sich selber, ob sich das Konzeptalbum überhaupt in dieses Genre einordnen lässt, denn das Multitalent von Porcupine Tree arbeitet mit einem guten halben Dutzend diversen Musikern, Sounds und Stilen. Beurteilen Sie es doch am Besten selbst in der Swiss Life Hall um 20 Uhr

BUNTES

07.01.

Die große LACHNACHT

Ein hochkarätiger Mix aus Comedians und Kabarettisten: Die Moderation des Abends übernimmt Ole Lehmann, der Meister der Gelassenheit unter den Comedien. Lutz von Rosenberg Lipinsky wird versuchen zu erklären, dass Angst auch Spaß macht und Vera Deckers erklärt ausführlich was es ihr nützt Psychologin zu sein. Da bleibt kein Auge trocken. Pavillon, 20 Uhr

07.01.

... UND EINMAL MUSSTE ICH SPIELEN IM HASEN-KOSTÜM!

Andreas Gundlachs präsentiert eine große musikalische Bandbreite an seinem „besonderen“ Flügel und anderen Instrumenten, Gitarre, Panflöte (OMG!) und Percussion. Eigene Texte auf bekannte Melodien sorgen für humorvolle Unterhaltung und artistische Einlagen für Staunen. Ein Programm mit viel Freude an der Musik und an der Vielfalt kabarettistischer Spielarten. TAK - Die Kabarett-Bühne, 20 Uhr

08.01.

DJ Marcelle/Another Nice Mess

DJ Marcelle/Another Nice Mess lässt den oft gehörten Dancefloor-Einheitsbrei vergessen. Nach ihrem Set geht man nicht mit dem Gefühl nach Hause, den ganzen Abend denselben Song gehört zu haben. Vielmehr vergisst man, nachhass vom Tanzen und vor lauter fröhlichem Ohrensausen, wo einem der Kopf steht. Cumberlandische Galerie, 22 Uhr

15.01.

Im Soul Fever mit Stereopaul & Peter Piper.

Seit Jahren bereisen die Soul Fever DJs Peter Piper Turner & Stereopaul die Welt, auf der Jagd nach tanzbaren Partykrachern in Vinylform, um dann die Clubs auf der anderen Erdhalbkugel in rauschende Tanzsäle zu verwandeln. Ihre Mission: das Publikum in die goldene Ära des Soul zurück zu beamen. Cumberlandische Galerie, 22 Uhr

15.01.

SO SCHÖN WAR'S NOCH SELTEN – DER SATIRISCH-POLITISCHE JAHRESRÜCKBLICK

Am Ende eines jeden Jahres stellt man sich die bange Frage: Was war nur wieder alles los? Wie soll man sich diese Informationsflut bloß merken? Schließlich will man mitreden können. Holger Paetz hat die „Highlights“ des Jahres 2015 gesammelt und präsentiert sie in einer unwiderstehlichen Ein-Mann-Jahresrückblick-Show. AK - Die Kabarett-Bühne, 20 Uhr

17.01.

DIE LAUSCHER

»Die Lauscher«, Herr Pling und Frau Plong, laden Euch herzlich zu einem leckeren Geräuschocktail in ihre Hörbar. Hier servieren sie sprudelnde Tonquellen, klingende Abenteuer und viel Musik. »Die Lauscher« ist eine Theaterreise in die Welt der Töne, Klänge und Geräusche, eine Hör-Show rund um einen so wichtigen und doch so oft vernachlässigten menschlichen Sinn. Theater R.A.M. (Hildesheim), 11 und 16 Uhr

23.01.

ANTONIO ANDRADE DUO „2 Guitarras Flamencas 2“

Durch seinen traditionellen und persönlichen Stil erreicht Antonio Andrade seine Zuschauer direkt, dort wo der Flamenco sitzt, ins innere des Herzens. Die Zuschauer werden die Hitze Andalusiens spüren und sie werden auch die Freude oder das Leid der andalusischen Bevölkerung spüren, die über Jahrhunderte diese unvergleichbare Musik und Kultur mit ihrem eigenen Leben geschaffen haben. daunstär, 20 Uhr

30.01.

FRANK FISCHER „Gewöhnlich sein kann jeder“

Das neue Programm von Frank Fischer wird außergewöhnlich. Denn der Alltag ist oft gewöhnlich genug. Das muss nicht sein und deshalb nimmt Sie der mit 18 Preisen ausgezeichnete Kabarettist mit in seine Welt voll verrückter Erlebnisse. Es ist ganz einfach, jeden Tag zu etwas Besonderem zu machen. Gehen Sie in der Mittagspause zu Media-Markt und fragen Sie den Verkäufer, ob Sie ihm helfen können. Oder bieten Sie der Dame hinter der Fleischtheke ein Stück Wurst an. Eine Anleitung für den ungewöhnlichen Moment im Leben. Denn gewöhnlich sein kann jeder. daunstär, 20 Uhr

bis Februar

Ein eisiges Vergnügen

Lust auf gemächliches Dahingleiten, einen wilden Tanz auf dem Eis oder Eisstockschießen? Das Eisstadion am Pferdeturm, die Eishalle in Langenhagen und das Ice House in Mellendorf eisige

Bewegungsvielfalt. Für alle Hallen gilt: Wer keine eigenen Schlittschuhe besitzt, kann sich diese gegen eine geringe Gebühr leihen. Öffnungszeiten und weitere Informationen unter www.hannover.de

bis 20.01.

backSTAGE – Hier ist alles nur Show

Spektakuläre Artistik, ungewöhnliche Einblicke in den Bühnenalltag und zwei Moderatoren, die das geliebte GOP in Grund und Boden lästern und mit viel Augenzwinkern die Welt hinter den Kulissen zeigen. Ob Jonglage, Luftring, Handstandkunst oder Strapaten - das Publikum kann sich auf Weltklasse-Artistik, unterhaltsame Comedy und vor allem den ganz besonderen Blick hinter den roten Vorhang freuen. GOP Varieté-Theater, Showtime & Tickets unter www.variete.de

bis 05.03.

Sherlock Holmes und der Mord in Yukon

Das beliebte Krimi-Musical-Dinner in Yukon Bay ist wieder im Erlebnis-Zoo zu erleben: Während Meisterdetektiv Sherlock Holmes ermittelt, können die Zuschauer kanadische Spezialitäten genießen und zur Aufklärung des Falls beitragen. Termine und Tickets unter www.feine-dinner-shows.de

VORVERKAUF

17.04.

Conni – Das Musical

Die Conni-Bücher von Liane Schneider aus dem Carlsen Verlag als Musical! Conni, die beste Freundin aller Kinder, ist die Erfolgsgeschichte eines kleinen Mädchens, das schon seit über 20 Jahren Mädchen wie Jungen begeistert. Viele lustige Abenteuer zum Mitmachen, Mitlachen und Miterleben - ein Musicalspar für Jung und Alt, mit tollen neuen Songs und ganz viel Charme. „Conni - Das Musical“ ist einzigartig und besonders. Theater am Aegi, 14 - 16 Uhr

13. - 29. Mai

KunstFestSpiele Herrenhausen

Die KunstFestSpiele Herrenhausen finden dieses Jahr finden unter neuer Intendanz des Dirigenten Ingo Metzmacher statt. Mit vier ausgewählten Veranstaltungen startet der Vorverkauf für die Saison 2016 der KunstFestSpiele Herrenhausen in Hannover. Das Gesamtprogramm wird Ende Januar vorgestellt. Herrenhausen, 13.-29. Mai

30.04.2017

DADDY COOL

„DADDY COOL – Das Boney M.-Musical“ geht 2017 auf große Deutschland-Tournee und ist dann in über 30 Städten zu Gast. Die Show feiert 40 Jahre Boney M. und den 75. Geburtstag von Produzent Frank Farian mit vielen unvergessenen Hits in modernem Sound, mit einer spannenden Rahmenhandlung und mit spektakulären Tanzszenen. Auf gar keinen Fall entgehen lassen. Theater am Aegi, 20 Uhr



10.02.

Celtic Woman – „Destiny Life Tour“

Die irische Musiksensations geht auf große Tour. Celtic Woman gelten bereits als Kulturbotschafterinnen ihres Landes. Das Quartett zählt zu den erfolgreichsten Acts weltweit. Neben mehr als neun Millionen verkauften Tonträgern, 14 umjubelten US-Tourneen und sensationellen Auftritten im Weißen Haus halten die vier Irinnen einen internationalen Rekord. Ein Vergnügen für Augen und Ohren. Theater am Aegi, 20 Uhr



16.01.

Ulrick Tukur & Die Rhythmus Boys

Der begabte Schauspieler ist wieder mit seiner Musik-Kapelle unterwegs. Gemeinsam verpassen sie Jazz- und Swingklassikern als auch anderen Songs unter dem Titel „Let's Misbehave“ ein völlig neues Gewand. Wer wollte das nicht schon immer? Sich heillos daneben benehmen oder öffentlich in der Nase bohren? Tukur und die Rhythmus Boys räumen auf. Alles ist erlaubt. Sogar das Rauchen auf der Bühne. Theater am Aegi, 20 Uhr

BÜHNE · BALLETT

02. - 06.01

Nussknacker und Mäusekönig

Die faszinierende Verbindung aus klassischem Ballett und Artistik verleiht dem „Nussknacker“ unglaubliche Momente. Gegenstände wirbeln in müheloser Leichtigkeit über die Bühne, eine Traumgestalt im Spiegelkostüm zaubert aus einem gläsernen Orchester sphärische Klänge zu Tschaikowskys Musik und ein Späßvogel verleiht den heiteren Szenen eine besondere Note. Umrahmt werden Handlung und Akteure von vertrauten Klängen: Blumenwalzer, Tanz der Rohrflöten, Schneeflocken-Walzer, Chinesischer Tanz. Theater am Aegi, 19.30 Uhr und 20.30 Uhr

bis 10.01

„Pinocchio“ im GOP

Über 100 Jahre alt ist Carlo Collodis Geschichte von Pinocchio, der kleinen Holzpuppe mit der langen Nase. Mit viel Spaß und Poesie sowie den wundervollen Melodien des Liedermachers Konstantin Wecker entführt das Musical des Autoren und Kindertheater-Spezialisten Christian Berg in die Geschichte der kleinen Marionette, die zum Leben erwacht und jede Menge Abenteuer bestehen muss. GOP Theater Hannover, 11 Uhr

16.01.

WOLF UNTER WÖLFEN

Berlin im Sommer 1923. Inflation. Arbeitslosigkeit. Nichts gilt außer Geld. Wolfgang Pagel, aus gutem Elternhaus kommend, hat sich mit seiner Mutter überworfen und lebt mit seiner Freundin Petra von der Hand in den Mund. Ausgerechnet vor seiner Hochzeit

verspielt Pagel all sein Geld, und Petra landet, der Prostitution verdächtigt, im Gefängnis. Die noch junge Demokratie der Weimarer Republik ist in Gefahr. Wie lässt sich in dieser Zeit leben? Hat die Liebe noch Platz in dieser Welt? Welche Werte gelten? Oder gilt allen Ernstes nur »Mensch gegen Mensch, Wolf unter Wölfen, mußt du dich entscheiden, wenn du dich vor dir selbst behaupten willst.«? Schauspielhaus, 19.30 Uhr

22.01.

„Paradiso“

Kein Paradies ohne Hölle. In „Paradiso“, begibt sich Jörg Mannes auf die Suche nach dem Garten Eden. Doch wo liegt besagter Ort? Darauf hat jeder Einzelne eine andere Antwort. Arkadien kann in diametral entgegengesetzten Richtungen liegen. Ist es also im Chaos oder der Ordnung zu suchen, in der Ruhe oder in der Hektik zu finden? Begeben Sie sich auf eine tänzerische Reise auf der Suche nach dem Garten Eden. Staatsoper Hannover, 19.30 Uhr

28.01. - 31.01.

Swan Lake Reloaded

Auf verblüffende und radikale Weise holt der schwedische Star-Choreograph Fredrik Rydman Tschaikowsky in die Gegenwart: Schneller Breakdance trifft auf klassischen Tanz – mitreißende Beats auf ein großes Orchester. Die temporeiche und schrillbunte Tanzinszenierung eroberte innerhalb kürzester Zeit Publikum und Kritiker. Tickets und Termine unter www.theater-am-aegi.de

bis 17.02

Rusalka

Dietrich Hilsdorf's Inszenierung der Oper in drei Akten von Antonin Dvorák – in tschechischer Sprache mit deutschen Übertiteln. Eine Geschichte über einer unglücklichen und bedingungslosen Liebe zwischen zwei Wesen, die unvereinbaren Welten angehören: Sie ist ein Wasserwesen, er ein Prinz. Um mit dem Geliebten zusammen sein zu können erhält Rusalka menschliche Gestalt. Diese Verwandlung hat einen hohen und folgenreichen Preis. Staatsoper Hannover, 19.30 Uhr

14.02.

Das Phantom der Oper

Anfang des 20. Jahrhunderts veröffentlichte der französische Schriftsteller Gaston Leroux einen Roman, der in die Geschichte eingehen sollte: „Das Phantom der Oper“. Darin verliebt sich das namensgebende Phantom in das junge Chormädchen Christine und setzt sich von da an für ihre künstlerische Förderung ein – mit fatalen Folgen... Hannover Congress Centrum, 19.00 Uhr

28.01.

Romeo und Julia

Das längste und bekannteste Ballett von Sergei Sergejewitsch Prokofjew mit der berühmtesten Liebesgeschichte der Welt gastriert in Hannover. Die Handlung des Balletts folgt getreu jener des Theaterstücks. Der temporeiche, filmschnittartige Wechsel von lebensfreudigen Momenten, Szenen und tragischer Verstrickung sorgt für einen spannungsreichen Ballettabend. Theater am Aegi, 16 Uhr

JAZZ · ROCK · POP

01.01.

QUEENZ OF PIANO: BEST OF

Mit der Mischung aus rasanter Spieltechnik, akrobatischen Fähigkeiten und kabarettistischem Talent schaffen Jennifer Rüh und Anne Folger ein einzigartiges Gesamtkunstwerk auf zwei Ebenen: eine brillante Verbindung aus Musik und Humor sowie einen furiosen Grenzgang zwischen Klassik und Pop an zwei Flügeln. Sie spielen feurig, jazzig, poppig, leise, laut, fetzig, charmant und vor allem magisch! Die perfekte Kombination aus weiblichem Charme und mitreißendem Klavier Entertainment. Schauspielhaus, 20 Uhr

01.01.

Spaß mit Brass – Berlin Brass Band

„Klassik, Jazz & Comedy“ – so lautet das Motto der Berlin Brass Band, die seit über 20 Jahren in Deutschlands Konzerthäusern begeistert. Mit ihrem umfangreichen Repertoire, das von Bach bis zu den Beatles reicht, unterhält die BBB ein Publikum von 18 bis 80 Jahren, wobei die musikalische Brillanz und technische Perfektion der Musiker besonders besticht. NDR, Großer Sendesaal, 16 Uhr

08.01.

Kensington

Mit „Rivals“ erschien dann das dritte Album, welches sich mit den Rivalitäten zwischen Menschen und einem selbst befasst und wie diese Konflikte auch eine gesunde Dynamik und Entwicklung mit sich bringen können. Während die Texte von Sänger

Eloi oft introvertiert sind, gelingt es Kensington gleichzeitig einen majestätischen, fast hymnischen (Rock-)Sound zu kreieren. Musikzentrum Hannover, 20 Uhr

16.01.

LA CONFIANZA

Mit gereiftem Ausdruck und neuem künstlerischem Umfeld geraten die Dinge in „Bewegung“, so der Titelsong ihrer im April veröffentlichten EP. Die Single springt in die deutschen Rock-Metal-Charts, von dort in den Kopf, in die Beine, ins Gesicht. Die vier Jungs aus Franken bringen jeden in Bewegung. Lux Linden, 20 Uhr

28.01.

Kuersche & Members of Fury in the Slaughterhouse

Unter dem Decknamen „Kuersche & Members of Fury i.T.S.“ machten sie sich auf, um mit Kuersches Songs in Fury-typischer Manier jeden aus den schicken Stiefeln zu hauen, der bei drei nicht die Ohren flach angelegt hat. Spaß ist Vorprogrammiert. Capitol, 20 Uhr

03.02.

Tristan Brusch

Er beschwört Dinge, die gesagt werden müssen, bevor die Welt einem unter den Händen zu zerbröseln droht. Tristan Brusch klingt wie ein moderner Reinhard Mey, der in seiner Musik auf Geister-jagende Electro-Musiker trifft, mal wie ein Enkelkind des Glamrocks. Eine bunte Mischung, wie der Künstler selbst. Lux Linden, 20 Uhr

05.02.

Glenn Miller Orchestra

Das berühmte Swing-Orchester gastiert mit seinem neuen Programm „It's Miller Time“ in Hannover. Unvergessliche Melodien der Big Band-Ära der Vierzigerjahre bilden den Schwerpunkt mit der Glenn Miller Musik. Neben instrumentalen Titeln wird auch der vokale Teil nicht vernachlässigt. Besondere Highlights sind auch Auftritte der Moonlight Serenaders, die Close Harmony Group des Glenn Miller Orchestra. Theater am Aegi, 20 Uhr

13.02.

Kapelle Petra

Die Mischung aus melodischen Songs mit feinsinnigen Texten in Kombination mit sympathischem „bekloppt sein“ macht die Jungs von Kapella Petra besonders sehenswert. Musikzentrum Hannover, 20 Uhr

17.02.

Christina Stürmer

Die Österreicherin blickt auf 13 erfolgreiche Jahre ihrer Musiker-Karriere zurück. Mit ihrer Tournee zum Best off Album „Gestern. Heute.“ ist bei uns in Hannover zu Gast. Capitol, 20 Uhr

25.02.

Stefan Gwildis

Stefan Gwildis erfindet sich immer wieder neu und bleibt doch der alte. Das neue Album „Alles dreht sich“ verspricht dem Publikum neue Texte, frische Melodien, den gewohnten Charme, gelassenen Soul und funkigen Jazz nach Gwildis-Manier. Theater am Aegi, 20 Uhr

FOTO: JUSI984/COMMON.WIKIMEDIA.ORG



Klarheit und Stilgefühl

TERMIN: 27.02. um 19.30 Uhr,
Großer NDR-Sendesaal

VERLOSUNG: 3 x 2 Karten

Rufen Sie am 17.02. zwischen 9 und 10 Uhr an oder schicken Sie in diesem Zeitfenster eine Mail an verlosung@nobilis.de, Kennwort „Klavier“
Seine künstlerische Volljährigkeit vermeldete der 19-jährige Jan Lisiecki mit zwei griffigen Mozart-Konzerten, die er für die Deutsche Grammophon eingespielt hat. Er überzeugt durch sein natürliches Spiel.

SCHWANENSEE MODERN

SWAN LAKE RELOADED

Termin: 28.01. um 18 Uhr, Theater am Agi (Premiere)
Verlosung: 3 x 2 Karten
Rufen Sie am 20.01. zwischen 9 und 10 Uhr an oder schicken Sie in diesem Zeitfenster eine Mail an verlosung@nobilis.de, Kennwort „Schwan“

Die Idee Fredrik Rydman's ist kühn: Tschaikowskys Meisterwerk Schwanensee in ein modernes Streetdance-Spektakel im Rotlichtmilieu zu verwandeln hat vor ihm noch keiner gewagt. Zum 175. Geburtstag des berühmten russischen Komponisten Peter I. Tschaikowsky am 7. Mai kündigt Swan Lake Reloaded eine neue Deutschlandtournee an. Auf verblüffende und radikale Art und Weise holt der schwedische Star-Choreograph Fredrik „Benke“ Rydman Tschaikowsky in die Gegenwart: Schneller Breakdance trifft auf klassischen Tanz.

NUR FÜR ABONNENTEN



FOTO: HERBERT SCHULZE

KABARETT

Läuft bei mir!

Termin: 29.01., 20 Uhr, Werkstatt Galerie Calenberg
Verlosung: 2 x 2 Karten
Rufen Sie am 21.01. zwischen 9 und 10 Uhr an oder schicken Sie in diesem Zeitfenster eine Mail an verlosung@nobilis.de, Kennwort „Post“

Hans-Hermann Thielkes Comedy-Kabarett „Läuft bei mir!“ – das brandaktuelle Programm. Thielke hat die Post verlassen. Aber sie ihn nicht ... 30 Jahre hat er für die Post geschuftet, da setzt sein Chef ihn vor die Tür: „Auf Männer wie Sie wartet ganz Deutschland“, so die nett verpackte Kündigung. Pech für Thielke, Glück für die Zuschauer ... Es ist die Mischung aus dieser absolut steifen Durchschnitts-Spießerfigur und den pointierten witzigen Texten, die Hoffmanns Karriere als Komiker begründen.

NUR FÜR ABONNENTEN



FOTO: AGENTUR M&CONCERT

Guten APPetit.

nobilis Esslust.

Der unabhängige Restaurant-Navigator für Hannover.

Komfortabel und kostenlos.

Einfach runterladen und los.



nobilis *Esslust*
Kroths kulinarischer Kompass



Unsere Esslust-Partner



www.nobilis-esslust.de



... immer noch meist von Musik.

Musiker war einst sein Berufstraum. Dass er für zwei „Ikonen“ der DDR-Wirtschaft unternehmerisch verantwortlich zeichnen würde, hätte sich der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater **PAUL MORZYNSKI** dagegen nicht träumen lassen.

Erst führte er die Schokoladenfabrik Halloren zu neuer Größe und ist nun dabei, dies mit dem G-8-Gipfel-Ort, dem Grand Hotel Heiligendamm, ebenfalls zu schaffen.

TEXT: PAUL MORZYNSKI

Als ich 1992 die Halloren Schokoladenfabrik von der Treuhand erwarb, haben mich viele für „verrückt“ erklärt. Wie sollte man in den maroden Gebäuden Lebensmittel produzieren? Hinzu kam, dass ich von der Materie wenig verstand. Aus diesem Grunde habe ich mir in Windeseile Fachleute dazu geholt.

Heute kann ich sagen, dass dieses Abenteuer nicht zum Albtraum, sondern zu einer Erfolgsgeschichte geworden ist. Zwischen Kauf und Börsengang in 2007 mit den hinzuerworbenen Tochtergesellschaften in Belgien, Holland und Deutschland sind 23 Jahre vergangen. Inzwischen bin ich in der Tätigkeit in und um Halloren vollständig aufgegangen und froh darüber, dass sich das Unternehmen so gut entwickelt hat. Die Entwicklung von der ersten Stunde an gestalten zu können, war eine große Herausforderung. In der Firma steckt viel Herzblut und ich habe es von Beginn an mit Menschen zu tun, die mit ebenso großer Begeisterung für Halloren arbeiten. Ähnlich ist es mit dem Grandhotel Heiligendamm. Ich bin

seinerzeit als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater für Dritte an den Insolvenzverwalter herangetreten. Nachdem mein Auftraggeber nach Zuschlagserteilung ausgestiegen ist, habe ich das Unternehmen selbst erworben. Auch das hat für viele den Anschein eines Albtraums gehabt. Der vorherige Eigentümer, der Fundus Fonds, hatte ein aus meiner Sicht tolles Investment vorgenommen, was leider durch vielerlei Gründe gescheitert war. Als ich 2013 das Grandhotel übernommen habe, war der Einsatz so überschaubar, dass ich mir sagte: „Hier kann man eigentlich nur gewinnen“. Auch in dieses Projekt habe ich mich etwas „verliebt“, insbesondere in die Ästhetik der historischen Gebäude, die aufwändige Inneneinrichtung und die Lage direkt an der Ostsee.

Heute kann ich sagen, die Entscheidung war richtig; das Hotel entwickelt sich positiv. Von einem Albtraum kann gar keine Rede sein! Wenn Sie mich nach einem Albtraum fragen, wäre das für mich eine militärische Auseinandersetzung im westlichen Europa. Ansonsten wüsste ich nichts. Ich habe

Paul Morzynski

wurde 1950 in Hannover geboren und absolvierte nach seinem Realschulabschluss die höhere Handelsschule mit einer anschließenden Ausbildung zum Steuerfachgehilfen – obwohl Musiker sein Traumberuf gewesen wäre. Nach Abschluss der Lehre erfolgte vier Jahre später die Bestellung zum Steuerbevollmächtigten mit der darauf folgenden, unmittelbaren Selbstständigkeit. 1982 erfolgte die Bestellung zum Steuerberater und 1994 zum Wirtschaftsprüfer. Sein beruflicher Schwerpunkt war die Beratung von Mittelstandsunternehmen und Firmensanierungen. Auch im Immobiliengeschäft engagierte sich der Hannoveraner – bis heute. 1992 erwarb Morzynski die Traditions-Schokoladenfabrik Halloren in Halle, deren Aufsichtsratsvorsitzender er ist. Nach dem Börsengang ist Morzynski weiterhin größter Einzelaktionär. 2013 erwarb er das Grand Hotel in Heiligendamm, Deutschlands ältestes Seebad, wo 2007 der G-8-Gipfel stattgefunden hat. Auch die Süßwarenkette Arko gehört inzwischen zu seinen Unternehmungen. Ebenso die Upstalsboom Hotelresidenz in Kühlungsborn und die hannoversche Traditions-Restaurations „Wichmann“. In seinem Immobilienunternehmen sind auch die beiden Söhne, Marc und André, gesellschaftsrechtlich und geschäftsführend tätig. Musik (Gitarre und Gesang) ist längst nur noch geliebtes Hobby, ebenso wie Reisen (am liebsten per Segelschiff), Fahrradfahren, Spazierengehen und ein großer Hang zur Schokolade. Seit 43 Jahren ist Paul Morzynski mit seiner Jugendliebe Sigrid aus der Schulzeit verheiratet.

keine Angst vor der Zukunft. Ich stehe mit beiden Beinen im Leben, Träumen ist bei mir wenig ausgeprägt. Als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater bin ich Realist, der mit Zahlen relativ gut umgehen kann. Ansonsten neige ich durchaus dazu, auch etwas zu wagen. Die unternehmerische Herausforderung reizt mich, wobei Emotionen eine große Rolle spielen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich weder die Halloren Schokoladenfabrik noch das Grandhotel Heiligendamm erworben. Zu Träumereien bekenne ich mich eigentlich nur im Zusammenhang mit meiner Liebe zur Musik.

Seitdem ich 13 Jahre alt bin spiele ich Gitarre und dies ist bis heute meine Leidenschaft. Mit 16 Jahren war der Beruf des Musikers mein Traum. Zusammen mit meinem älteren Bruder Peter habe ich viele Jahre in einer Band – die „Black Byrds“ – gespielt. Gitarre und Gesang waren unsere Stärken. Die Keimzelle vieler erfolgreicher Musiker war das Freizeitheim in Hannover Vahrenwald, wo wir oft im Rahmen von Wettbewerben gegen alle möglichen Gruppen angetreten sind. Häufig waren wir die Gewinner und standen in den 60er Jahren gelegentlich auch vor den Scorpions. Wie man weiß, sind die Scorpions 1970 Profis geworden und haben eine weltweite Karriere hinter sich. Für mich ist die Musik – bis heute – reines Hobby. Ich finde es bedauerlich, dass ich nicht mehr daraus gemacht habe. Bei befreundeten Musikern darf ich in meiner freien Zeit ab und zu aushelfen, wir covern Songs der Beatles, Byrds, Simon & Garfunkel etc. Ich genieße jeden kleinen Auftritt, dies jedoch immer nur bei privaten Anlässen.

Für unsere Familienfeste ist die Musik ideal. Mein Bruder Peter spielt Gitarre und singt, mein Sohn André spielt Klavier und Schlagzeug, und sein Schwiegervater spielt ebenfalls Gitarre. Für die Unterhaltung gibt es nichts Besseres. Wenn ich etwas Schönes im Radio höre, überlege ich: Kannst

du das nachspielen? Meistens habe ich eine Gitarre in Griffnähe, auch im Büro. Zunächst höre ich erst einmal die Tonart heraus, besorge mir CD und Text – und arbeite an einem neuen Stück.

Ich bin oft unterwegs und denke dann gern an schöne Ereignisse, Reisen und mein schönes Zuhause. Heute mag ich es eher ruhiger und genieße meine Umgebung. Ich mache mir zwar nichts aus Gartenarbeit, aber ich erfreue mich gern am Ergebnis. Ganz ehrlich, ich hatte bisher soviel Arbeit, dass es für zwei Leben reicht.

Ob es ein Traum ist, vermögend zu sein? Es liegt wohl in der Natur des Sache, etwas zu tun, zu riskieren und auch daraus Vermögen zu schaffen. Die großen Geschäfte waren nicht mein Lebenstraum, doch durch viele glückliche Umstände hat sich vieles positiv entwickelt. Es gab natürlich auch Krisen. Wenn ich ein Investment angegangen bin, dann immer in dem Bewusstsein, dies bei einem negativen Ausgang bezahlen zu können. War das Risiko augenscheinlich zu hoch, dann habe ich es sein lassen. Ich habe mir immer meine Grenzen selbst aufgezeigt, denn scheitern kann man nur einmal.

Natürlich kann man sich mit dem Geld auch Träume erfüllen. Ich gebe auch gerne aus, für meine Familie, Freunde und für mich. Ich unternehme gern schöne Reisen und hatte auch Eigentum auf der schönen Insel Mallorca. Das meiste Geld, was ich jedoch verdiene, stecke ich regelmäßig in meine Firmen oder in die Immobilieninvestments.

Mallorca ist nach wie vor ein sehr schönes Reiseziel. Solange ich fit bin, möchte ich mir noch vieles auf der Welt anschauen, da bin ich mir mit meiner Frau einig. Die Länder, wo es augenscheinlich unruhig ist, meiden wir jedoch. Das Leben ist spannend genug, da brauche ich nicht noch weitere Aufregungen.

Träume, an die ich mich erinnere, handeln häufig von meinen verstorbenen Eltern und Freunden und auch von Ereignissen, die lange zurückliegen. Es ist auch schon vorgekommen, dass ich glaubte, nachts irgendein Problem gelöst zu haben. Ich bin dann aufgewacht und dachte: Das ist die Lösung ... Stimmt aber selten.

Mit einem neuen Vorhaben werde ich vielleicht einen Traum einiger Hannoveraner erfüllen: Ich möchte die traditionelle Gastwirtschaft Wichmann, die momentan ruht, zu neuem Glanz erwecken. Viele Menschen, die ich treffe, verbinden mit diesem Ort Familiengeschichte, Geburtstage, Hochzeiten, Verlobungen, Konfirmationen etc. Dieses schöne alte Anwesen sollte abgerissen werden, was mir widerstrebt. Es soll restauriert werden, etwas schönes Neues entstehen und als Traditionshaus unter frischem Wind neu starten. Bislang gibt es nur Pläne, ein adäquater Betreiber wird noch gesucht. Dann können vielleicht auch dort wieder Lebensträume wahr werden. ■



Geboren 1950 in Berlin, aufgewachsen im Waisenhaus, wurde er 1961 adoptiert und lebte im Landkreis Wolfenbüttel bei seinen Adoptiveltern, die dort einen Bauernhof führten. Nach der Ausbildung lebte er kurzfristig in Braunschweig und wechselte 1974 zum Amtsgericht Hannover. Dort trat er 2014 in den Ruhestand. In dieser Zeit gründete sich 1984 die Hannöversche AIDS-Hilfe. Spontan entschied sich Bernd Weste, sich dort ehrenamtlich zu engagieren. U.a. wurde er bereits 1994 dafür mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Seit 1991 ist er Vorsitzender. Seit 2014 setzt der Netzwerker seine Stärken bei der Firma „event it AG“ ein. Mit seinem Ehemann Frank Hackbarth ist er fast 24 Jahre zusammen.

VORSCHAU

Die nächste nobilis erscheint am 01. März 2016

Luxus im Test:
Der neue Bentley Bentayga

Kinder in Pflege:
nobilis hat zwei Familien besucht

Dem Himmel entgegen:
Simulatoren aus Neustadt

Was ist für Sie der höchste Genuss?

Ein komplett freies Wochenende mit Frank.

Ihre einprägsamste Kindheitserinnerung?

Dass meine Eltern sich für mich als Adoptiveltern entschieden.

Was war das schönste Geschenk, das Sie je bekommen haben?

Meine neuen Eltern und Frank.

Welches Buch können Sie weiterempfehlen?

Helmut Schmidt /Fritz Stern „Unser Jahrhundert“.

Bei welcher Musik können Sie vergessen?

Wolfgang Amadeus Mozart: Klavier-Trios Nr. 1–5

Von welchem Kleidungsstück würden Sie sich nur ungern trennen?

Das Sakko, das ich trug, als ich Frank zum ersten Mal begegnete.

Welcher Nascherei können Sie nicht widerstehen?

Champagner-Trüffel von Leysieffer.

Was gefällt Ihnen an Hannover?

Maschsee, Altstadt und Eilenriede; eine tolle Kombination, zusammen: in der Landeshauptstadt im Grünen, der „Unesco City of Musik“ fühlen wir uns wohl.

Was ärgert Sie an unserer Stadt?

Die vielen Baustellen!

Wo essen Sie in Hannover am liebsten, und warum?

Überall, wo ich gute Freunde treffe, seien es Wirte oder Gäste, z. B. im „Gattopardo“, „Bell-Arte“ oder „Rotonda“.

Was können Sie selbst am besten kochen?

Wasser!

Was darf in Ihrem Kühlschrank nie fehlen?

Eiskalte Milch.

Ihre Helden in der Geschichte?

Oskar Schindler.

Welche Person unserer Zeit bewundern Sie, und weshalb?

Papst Franziskus, den Menschen zugewandt, spricht mutig heikle Themen im Weltgeschehen und im Vatikan an.

Was war, was ist Ihr größter Erfolg?

Menschen zueinander führen und Netzwerke erweitern.

Was war Ihre wichtigste Entscheidung?

Mein Outing mit 18 Jahren (1968).

Was macht Ihnen Angst?

Der Rechtsdruck in vielen Ländern einschl. des „Aufstiegs“ der AfD.

Wie lautet Ihre Lebensphilosophie?

Behandle jeden Menschen unvoreingenommen und mit Respekt!

nobilis · Lebensart aus Hannover

Herausgeber und Verlag:

Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Postanschrift:
30130 Hannover
Adresse:
Hans-Böckler-Allee 7
30173 Hannover
Tel. 0511 8550-0
Fax 0511 8550-2403
www.schluetersche.de
www.nobilis.de

Redaktion:

Eva Holtz
(V.i.S.d.P.)
Tel. 0511 8550-2632
eva.holtz@schluetersche.de

Annette Langhorst
langhorst@schluetersche.de

Anzeigenverkauf:

Olaf Blumenthal
(Leitung)
Tel. 0511 8550-2524
blumenthal@schluetersche.de

Derzeit gültige Anzeigenpreisliste:
Nr. 38 vom 1. 1. 2016

Druckunterlagen:

anzeigendaten-nob@schluetersche.de
Tel. 0511 8550-2522
Fax 0511 8550-2401

Leser-/Abonnement-Service:

Christian Engelmann
Tel. 0511 8550-2424
Fax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Erscheinungsweise:

zehn Ausgaben im Jahr

Bezugspreis:

Jahresabonnement:
€ 39,00 inkl. Versand und MwSt.

Einzelheft € 4,00 zzgl. Versandkosten.

ISSN 1437-6237

Druck:

Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe

Qualität ist kein Zufall ...

www.kauroff.de

Malermeister
KAUROFF

Malereibetrieb GmbH

Niedersachsenstr. 32 B
30853 Langenhagen
Tel. 0511 / 771222
Mobil: 0170 / 5535178

www.dahlercompany.de

DAHLER & COMPANY
IMMOBILIEN

EIN SCHÖNES NEUES JAHR

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten einen guten Rutsch.
Wir freuen uns, auch 2016 wieder für Sie da zu sein.
Ihr DAHLER & COMPANY TEAM HANNOVER

BÜRO HANNOVER-LIST
TEL 0511. 84 86 89 0 | FAX 0511. 84 86 89 1
hannover@dahlercompany.de

iks wellness
Die Profis für Schwimmbad und Wellness

Technik und Handwerk
auf höchstem Niveau.

Kühling & Hauers
Schwimmbadtechnik

Valentin Schmidt
Möbel & Fassaden

Kirschke Fliesen
Fliesen & Naturstein

Vintz
Dämm- & Malerarbeiten

Hamann & Lege
Elk. & Steuerungstechnik

Am Ortfelde 32
30916 Isernhagen NB
Telefon (05 11) 7 28 51 - 0
www.iks-wellness.de

Ihre Sicherheit ist unser Auftrag

SCHMALSTIEG GmbH
Sicherheitsdienste

Zeißstraße 82 | 30519 Hannover
24 Std. Tel. 0511 9859115 | www.schmalstieg.net

www.zahnarzt-dr-stock.de

Ihre Zähne in besten Händen

STOCK
ISERNHAGEN

Praxis für Zahnheilkunde
Dr. med. dent. Thomas Stock
30916 Isernhagen KB · Dorfstraße 76
Telefon 0 51 39 / 3055
Telefax 0 51 39 / 88155

Zertifiziert Ästhetische Zahnheilkunde und Implantologie

Sicherheit und Einbruchschutz aus einer Hand

KÜHN
SICHERHEIT

Haus für Sicherheit

Hannover | Osterstraße 28
Hildesheim | Braunschweig | Dresden

www.kuehn-sicherheit.de
freecall 0800 | 666 44 88

Naturheilkundepraxis MOSAIK
Ein Baustein für Ihre Gesundheit

Ihre ganz persönliche Praxis mit Zeit und Aufmerksamkeit.

- Biologische Krebstherapie
- Individuelle Schmerztherapie
- Infrarottiefenwärmekabine
- Bioresonanzdiagnostik/Therapie
- Infusionstherapien
- Lichttherapie (SAD)
- Labordiagnostik
- Akupunktur (Ohr/Körper)
- Patientenvorträge

Ich freue mich auf Sie ...

Kerstin Dinse; HPin
Schulenburg Landstr. 262a
30419 Hannover (Vinnhorst)

Tel: 0511 / 978 131 69
www.hp-mosaik.de
praxis@hp-mosaik.de

SOLIST - exklusive Sonnensegel

Wir wünschen einen guten Start ins NEUE JAHR!

Segelmacherei Lishke
Inh. Ralf Kohrs · Gustav-Schwartz-Str. 3
31137 Hildesheim · Tel. 05121 77 71 41
info@lishke.de

www.lishke.de Qualität seit 1991

Einbauschränke

Osterstraße 32
30159 Hannover
Fon: 0511 - 363 15 12
Fax: 0511 - 363 25 80
www.wohndecken-nach-mass.de

Wohnideen nach Maß



*Drei Ringe drehen sich ineinander, umeinander – und tanzen
nach einer ebenso einzigartigen wie unergründlichen Choreographie.*

D R E A M D A N C E R

BY KIM

Wer innovativen Schmuck kreieren möchte, muss den Mut besitzen, unbekannte Wege zu gehen. Mit DreamDancer BY KIM ist das auf spektakuläre Weise gelungen. Das imposante Meisterstück tanzt in traumtänzerischer Schönheit endlos um Ihren Finger - gleich einer beweglichen Skulptur, die sich immer wieder neu erfindet und dabei ein aufregendes Geheimnis verbirgt: Mehrere Ringe werden in einem Stück gegossen, um sich wie goldene Lavabänder umeinander zu drehen. Dabei ist jeder der Ringe frei und beweglich – erst



am Finger suchen und finden sie ihre endgültige Position. Nur das Zusammenspiel aus modernster Technik und handwerklicher Meisterarbeit ermöglicht die atemberaubende Choreographie von DreamDancer BY KIM. Weil er sich mit Worten jedoch nur unzureichend beschreiben lässt, erleben Sie seinen meisterhaften Tanz am besten mit eigenen Augen und Händen. Einen kleinen Vorgeschmack finden Sie unter dem abgebildeten QR-Code oder direkt auf unserer Website unter www.wempe.de/dreamdancer

**Wempe unterstützt den diesjährigen Opernball
in der Staatsoper Hannover unter dem Motto „Wie im Traum“.**

Hannover, Georgstraße 27, T 0511.32 69 88

An den besten Adressen Deutschlands und in London, Paris, Madrid, Wien, New York und Peking. www.wempe.de

